GESCHÄFTS BERICHT Walser Raiffeisen Holding

Exkursion zum Nebelhorn

03 Beteiligungen

Walser Privatbank erneut im Spitzenfeld

04 Fusion Alpenbank

Aufregende Zeiten

08 Kleinwalsertaler Dialoge

Mobilität NEU

10 Beteiligungen

Kleinwalsertaler Bergbahn

11 Beteiligungen

Bioenergie weiterhin auf steigendem Ast

12 Beteiligungen

Neuer Infinity-Pool im Ifen Hotel

14 Beteiligungen

Allgäu Airport mit neuem Rekord

16 Oobheiter

Wo simmer stohbliba?

18 Bilanz 2021

Aktiva/Passiva, G&V

"Erwarte das Unerwartete" und … "Was Sorgfalt und Weitsicht damit zu tun haben."

Liebe Mitglieder,

mit Blick auf den ersten Teil der Überschrift werden viele zustimmend nicken.

Der Ausfall einer Wintersaison galt als unvorstellbar und hat uns alle – ohne Ausnahme – getroffen. Am Anfang wurde die Ruhe noch als wohltuend empfunden. Doch sehr schnell schlug diese Stimmung um, sodass diese fast schon als bedrohlich wahrgenommen wurde.

Die Leere wurde immer größer – es fehlten die Gespräche mit den Gästen, der Austausch untereinander und auch die Hektik des täglichen Betriebs. Umso erfrischender wurde der Start in den Sommer empfunden. Schnell fühlte sich alles wieder vertraut an. Und die Aussage "Der Mensch ist ein Gewohnheitstier" bewahrheitete sich beim Umgang mit den Coronaauflagen. Der "grüne Pass" war schnell im Leben intergiert. Alles schien wieder beim Alten zu sein.

Doch es galt "Erwarte das Unerwartete": Ende November 2021 kam es zum vierten Lockdown und mit ihm die Angst vor einem neuerlichen Ausfall der Wintersaison. Und wiederum kam es zum Unerwarteten, denn rechtzeitig zum Beginn der Wintersaison wurde der Lockdown beendet. Und dank der Ausnahmeregelungen für das Kleinwalsertal konnten hier bei uns im Tal im Verhältnis deutlich mehr Gäste verzeichnet werden als in unserem Bundesland Vorarlberg.

Damit wären wir auch schon beim zweiten Teil der Überschrift. Denn dem Unerwarteten konnte man nur mit Sorgfalt und Weitsicht begegnen. So wurden überall mit großer Sorgfalt Vorkehrungen getroffen, um alle Vorgaben und Maßnahmen einhalten zu können und mit viel Weitsicht wurde auf unseren Sonderstatus geachtet. Natürlich waren auch wir und unsere Beteiligungsunternehmen gefordert, die Krise permanent zu Ende zu denken.

- Was passiert, wenn...?
- Was bedeutet das für uns?

Fragen, die vor laufend neuen Bedingungen immer wieder gestellt werden mussten.

Und so wurde auch das größte Projekt in unserer Holding, die Umgestaltung der Walser Privatbank AG, von Sorgfalt und Weitsicht begleitet.

Neben der dauernden Konfrontation im vergangenen Jahr mit dem Unerwarteten, der Sorgfalt und der Weitsicht sind wir froh, dass wir uns nun endlich wieder (fast) uneingeschränkt treffen können. Wir planen daher unsere Veranstaltungen für 2022 und freuen uns sehr, Euch dabei wieder sehen.

Dr. Andreas Gapp

Dipl.-Ing. Julian Müller

VORSTAND

Dr. Andreas Gapp Dipl.-Ing. Julian Müller, MA

AUFSICHTSRAT

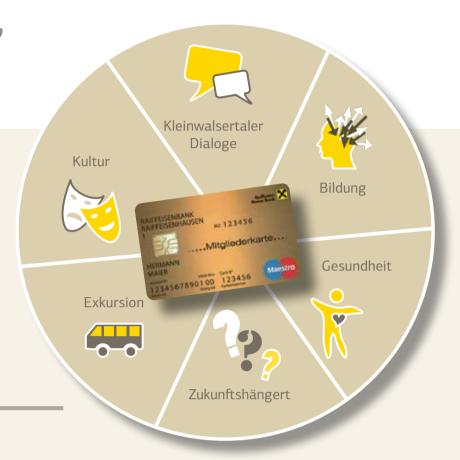
Suzanne Hugger, Vorsitzende Rainer Hilbrand, stv. Vorsitzender Thomas Egger Mag. Birgit Haller Alexander Mathies Mag. (FH) Britta Maier Dominik Wölger



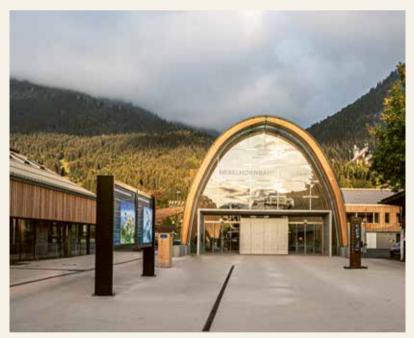
Unsere Mitglieder

ir, die Walser Raiffeisen, sind sehr stolz auf das gute Verhältnis, das wir schon seit vielen Jahren mit unseren Mitgliedern pflegen. Normalerweise sind wir bestrebt, jährlich Aktionen in verschiedenen Themenfeldern für unsere Mitglieder anzubieten. Leider hat uns Corona, wie vielen anderen auch, in den letzten zwei Jahren ein Strich durch die Rechnung gemacht. Umso bestrebter sind wir nun, dass wir heuer alle sechs Themenfelder wieder belegen und unseren Mitgliedern neue Impulse bieten können. Nur ganz kurz zur Erinnerung - diese Themenfelder sind einerseits die Kleinwalsertaler Dialoge, die wir heuer am 25. März bereits durchführen konnten, weiters unser Zukunftshängert und unsere Mitglieder-Exkursion. Darüber hinaus auch Aktionen in den Bereichen Gesundheit, Bildung und Kultur.

In letzterem Bereich durften wir unseren Mitgliedern Anfang April mit dem Besuch der jungen Schauspielgruppe AOS - Augsburg OnStage - mit ihrer Interpretation des Stückes "Gretchen 89ff." von Lutz Hübner bereits ein besonderes Schmankerl präsentieren.



Mitgliederexkursion zum Nebelhorn



Hoch hinauf gings von der neuen Talstation der Nebelhornbahn

Allem Unbill zum Trotz haben wir es aber im letzten Herbst geschafft, unsere Mitglieder zu einer Exkursion zu entführen. Gelockt hatten wir mit dem Aufruf "Nebelhorn – völlig neu und doch so vertraut! Technik, die sich sehen lassen kann!" und waren uns zunächst nicht ganz sicher, was sich daraus entwickeln würde. Immerhin brach über 90 Jahre nach ihrer Jungfernfahrt im Jahre 1930 für die Nebelhornbahn - ihres Zeichens noch immer eine der längsten Personenschwebebahnen der Welt - ein neues Kapitel an. Nach fast zwei Jahren Bauzeit präsentiert sie sich nun als moderne 10er Umlaufkabinenbahn in völlig neuer Pracht. Ein Umstieg an der Mittelstation ist nicht mehr erforderlich und so kann jeder ohne Störung den tollen Komfort vor dem atemberaubenden Bergpanorama bis zur Bergstation genießen. Wer also wollte sich das aus der Nähe ansehen. Wir waren gespannt!

Und es war großartig! Nach zweijähriger Corona-Pause konnten wir – unter strenger Einhaltung der 3-G-Regeln – unsere Mitglieder damit endlich wieder zu einer Exkursion einladen. Und über 100 Personen sind unserer Einladung gefolgt und haben sich das neue Technikwerk nicht entgehen lassen. Aus gegebenem Anlass und da wir die Fahrtstrecke aus epidemiologischen Gründen nicht zu lange wählen wollten, lag unser

Ziel in der Nähe - in Oberstdorf. Wir erreichten es in bewährter Art und Weise mit Bussen unseres Tochterunternehmens RVA. Hier begrüßte uns der Vorstand der Nebelhornbahn, Henrik Volpert, bevor wir mit unseren Gästen die neue 10er Umlaufbahn besichtigen durften. Neben technischen Führungen über die neue Bahn bestand auch die Möglichkeit, die Gipfelstation mit ihrem Nordwandsteig kennenzulernen. An der Bergstation Höfatsblick wurden wir schließlich mit einem reichhaltigen Buffet verwöhnt.

Die Teilnehmer waren sich einig, dass es eine gelungene Veranstaltung war und es auch heuer wieder eine Exkursion geben sollte.

WIRTSCHAFTLICHE LAGE IM KLEINWALSERTAL 2021

Das Jahr 2020/2021 und auch die wirtschaftliche Entwicklung im Tal war wieder geprägt und überschattet von der Unsicherheit wegen der Corona Pandemie. Während die Wintersaison im Tourismus praktisch nicht stattgefunden hat, lagen die Nächtigungszahlen in der Sommersaison 2021 wieder auf Rekordniveau. Dem Kleinwalsertal

und seinen Tourismusbetrieben kommen die zwei - im "Normalfall" - ausgeglichenen Tourismussaisonen auch in der Ausnahmesituation sehr zugute.

Die Corona-Zeit nutzten viele Betriebe – trotz der Unsicherheiten dazu - Investitionen zu planen und zu realisieren. Im Bereich der Hotellerie wurden Maßnahmen zur Qualitätssteigerung und -sicherung durchgeführt, um das Preisniveau zu halten oder zu steigern.

Für den Handel war vor allem der ausgefallene Winter ein harter Schlag. Trotzdem konnten die Talbetriebe die Zeit gut überstehen und vom sehr regen Sommertourismus profitieren. In der Wintersaison 2021/2022 zeichnet sich bereits der positive Trend ab.

Die Handwerksbetriebe im Tal sehen sich nach wie vor einer sehr guten Nachfrage gegenüber. Die baulichen Investitionen in den Betrieben und der private Haus- und Wohnbau hält trotz steigender Preise die Nachfrage hoch. Problemfelder sind die Zuverlässigkeit der Lieferketten und der Mangel an qualifizierten Mitarbeitern.

Dieses Thema zieht sich quer durch alle Branchen im Kleinwalsertal. Das Projekt "PRIMA" des Kleinwalsertal Tourismus und engagierter Unternehmer und Unternehmerinnen aus dem Kleinwalsertal, insbesondere aus der Hotelerie, greift dieses Thema auf und vermittelt die Attraktivität der Arbeit im Tourismus und im Kleinwalsertal.

Walser Privatbank erneut im Spitzenfeld





Mit unseren Niederlassungen ... gehören wir regelmäßig zu den absoluten Top-Adressen im Vermögensmanagement

m Branchentest der FUCHS RICHTER PRÜFINSTANZ belegte die Walser Privatbank zum Ende des Jahres 2021 aufgrund von dreimal "sehr gut"



im Beratungsgespräch, bei Anlagevorschlag und Transparenz den fünften Platz im deutschsprachigen Europa. In der ewigen

Bestenliste der weit mehr als 300 getesteten Vermögensmanager belegte sie angesichts beständiger Spitzenleistungen sogar den dritten Gesamtrang.

"Mit unseren Niederlassungen in Düsseldorf und Stuttgart gehören wir regelmäßig zu den absoluten Top-Adressen im Vermögensmanagement für Anleger im gehobenen Privatkundensegment. Das alljährlich exzellente Abschneiden bei diesen verdeckt durchgeführten Tests zeigt, dass wir den Bedürfnissen unserer Kunden auch langfristig gerecht werden", freute sich Florian Widmer, Vorstandsvorsitzender der Walser

Privatbank. Beim Testfall im abgelaufenen Jahr wollte ein Kunde um die 50 im aktuell schwierigen Umfeld einen Betrag von 3,5 Mio. € in Hinblick auf seine Altersvorsorge möglichst sicher veranlagt wissen.

Voll überzeugt

"Die Walser Privatbank fokussiert auf den wohlhabenden Mittelstand. [...] Und genau für diese Zielgruppe bietet sie immer wieder und auch in diesem Markttest vorzügliches Private Banking. Ihre Stärken zeigt sie insbesondere im Beratungsgespräch, das den Kun-

den voll überzeugt, im Anlagevorschlag und in der Investmentkompetenz [...]", so das Urteil der Jury.

Innovativ und aufschlussreich sei auch, dass beim Interessenten der "finanzielle Blutdruck", also das subjektive Risikoempfinden, mithilfe eines auf Basis wissenschaftlicher Methoden entwickelten Analyse-Tools gemessen wurde - und es erst anschließend in die konkrete Umsetzung gegangen sei. "Vor allem Betreuung und Individualität können überzeugen", hieß es in einem Fazit. Der diesjährige Test fand in der Stuttgarter Niederlassung der Walser Privatbank statt.

Verdeckt ermittelt



Für Unternehmer und Anleger: Der Berliner Branchendienst "Fuchsbriefe" testet mit dem Institut für Qualitätssicherung und Prüfung von Finanzdienstleistungen (IQF) als FUCHS | RICHTER PRÜFINS-TANZ jährlich Banken und Vermögensmanager in Deutschland, Österreich, Luxemburg, der Schweiz und Liechtenstein. Die Tests erfolgen im Rahmen eines Mystery-Shoppings.

NOCH EIN PAAR ZAHLEN UND FAKTEN ZUR BANKENSTRUKTUR

POSITIVE STEIGERUNG DER **AKTIENBEWERTUNG**

Aktienkurse sind "so etwas" wie eine "zusammengefasste" Bewertung der aktuellen Arbeit und Erträge, aber auch der künftigen Ertragschancen eines Unternehmens. Die Entwicklung des Aktienkurses der Walser Privat-

bank AG zeigte, wie erfolgreich sich die Verantwortlichen in der Bank schon in den letzten Jahren darum bemüht hatten, die Bank bei weiter steigender Kundenzufriedenheit und Dienstleistungsqualität kosteneffizienter zu machen.

So war es äußerst erfreulich, dass der Wert der Aktie der Walser Privatbank beim Abschluss des

Bewertungsgutachtens der Experten des österreichischen Raiffeisenverbandes bei 43,35 € lag und somit mehr als 5 % über dem letzten festgelegten Wert zum 31. Dezember 2019. Für diese konsequente und nachhaltige Arbeit möchten wir uns beim Vorstand der Walser Privatbank AG und bei allen Mitarbeitern herzlich bedanken.

AKTIENWERT GIBT AUCH AUSBLICK AUF DAS ERTRAGSPOTENTIAL DER ALPEN PRIVATBANK

Wie groß einerseits die Einsparungspotentiale und Synergien und andererseits auch die künftigen Ertragspotentiale der geplanten neuen Bankstruktur der Holding sind, zeigt der errechnete

Aktienwert für die Anteile an der zukünftigen Alpen Privatbank. Dieser liegt nach der Neustrukturierung konservativ gerechnet bei 51,54 €, also um nochmals fast 20% höher.

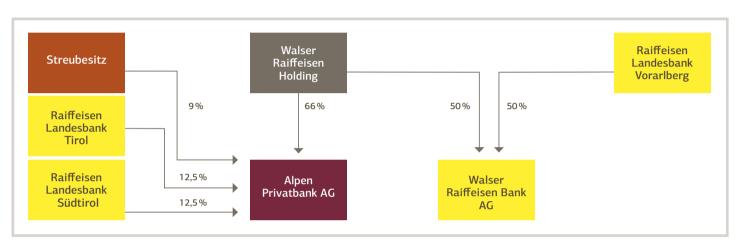
Dieser positive Ausblick gibt uns in der Holding die Sicherheit, unsere touristischen Projekte zukunftsfit aufstellen und langfristig abzusichern zu können.

FUSION ALPENBANK

Aufregende Zeiten für die Walser Privatbank AG

as letzte Jahr war für die Walser Privatbank AG mehr als aufregend. Schon seit Jahren wurde bereits an der Fusion mit der Alpen-Bank Innsbruck gearbeitet. Das Projekt schien von Anfang an von Erfolg gekrönt zu sein, dennoch galt es zunächst alle Faktoren gegeneinander abzuwägen, Vergleiche anzustellen, die verschiedenen Möglichkeiten auszuloten, um dann zu erkennen, dass sich wieder neue Fragen aufwerfen.

Schlussendlich konnte aber ein für alle Beteiligten befriedigendes Ergebnis erzielt werden – eine Win-Win-Situation für alle.



HINTERGRÜNDE **ZU UNSEREN BETEILIGUNGEN**

Zeiten der Unsicherheit verlangen nach mutigem Handel. So waren auch wir, die Walser Raiffeisen Holding, in der Corona-Krise bisher maßgeblich gefordert. Unsere wichtigste Aufgabe war es, unsere Beteiligungen erfolgreich auf die Herausforderungen der nächsten Jahre und Jahrzehnte auszurichten, sie zukunftsfit oder besser gesagt zukunftsfitter zu machen. Einerseits ging es darum, die touristischen Betriebe in unserem Einflussbereich - allen voran die Bergbahnen und das Ifen Hotel - zu stärken, um mit diesen in den nächsten Jahren einen noch größeren Beitrag für die touristische Entwicklung der Region, des Kleinwalsertales, leisten zu können. Denn wir sind längst nicht mehr nur eine Finanz- bzw. Banken-Holding, sondern wir tragen auch eine hohe Verantwortung für alle weiteren Tourismusunternehmen im Tal. Wir hatten beispielsweise - nach dem Totalausfall der Wintersaison - die Bergbahnen mit einem Gesellschafterdarlehen über 1 Million € unterstützt.

Andererseits waren wir mit möglichen Partnern im Bankenbereich im Gespräch, wie wir gemeinsam die kommenden Herausforderungen besser bewältigen können. Es ging vor allem darum, die laufend steigende Komplexität im Bankgeschäft und damit verbunden die steigenden Kosten in den Griff zu bekommen und die Ertragskraft zu erhöhen.

Und dies insbesondere für unsere Partner im Bereich Private Banking und für die

Regionalbank. Hier Details, die einige Vorteile für diese verstärkte Zusammenarbeit nochmals herausstreichen.

AlpenBank Innsbruck

Die AlpenBank Innsbruck wurde 1983 von einer Südtiroler Unternehmerfamilie zur Förderung der Geschäftsbeziehungen zwischen Nord- und Südtirol gegründet und betreibt seit jeher traditionelles Private Banking auf höchstem Niveau. Durch die Gründung der Niederlassungen in Bozen und Salzburg deckt die AlpenBank Innsbruck die Regionen Tirol, Salzburg, Norditalien und Süd-

deutschland ab.

Hauptaktionäre der AlpenBank sind die Raiffeisen-Landesbank Tirol und die Raiffeisen Landesbank Südtirol (zu je 49,9994%). Bonität, Professionalität und Seriosität sind somit gesetzt - Internationalität mit Beteiligungen in Italien und Österreich ebenso.

Die verwalteten Kundenmittel betrugen im Jahr 2020 knapp 2 Mrd. € - somit leicht mehr als das Geschäftsvolumen der Walser Privatbank - und machen die AlpenBank Innsbruck zu einer der größten Privatbanken in ihrer Region.

Das Kerngeschäft der AlpenBank ist neben dem traditionellen Private-Banking vor allem Vermögensverwaltung und

> -planung sowie Wertpapierveranlagung, also quasi deckungsgleich mit jenem unserer Walser Privatbank.

Auch die Kernwerte, wie langjährige Erfahrung, verbriefte Zuverlässigkeit, größtmögliche Sicherheit, echte Begeisterungsfähigkeit und absolute Kundenorientierung decken sich mit unseren und haben die AlpenBank zu dem gemacht, was sie heute ist:

Eine der ersten Adressen für erfolgreiche Verwaltung des Vermögens im Alpen-

Die Verschmelzung beider Banken zu einer starken Privatbank öffnet nun für beide Häuser neue Perspektiven. Es sollen

Impulse gesetzt und dadurch Ertragskraft und Stärke gewonnen werden.

Walser Raiffeisen Bank -Zusammenarbeit mit der **RLB Vorarlberg**

Im Bereich des "klassischen" Bankbetriebes – in der Walser Raiffeisen Bank – wurde eine Zusammenarbeit mit der Raiffeisen Landesbank (RLB) Vorarlberg angestrebt. Dafür gab es vier wesentliche Vorteile:

Die Raiffeisen Landesbank Vorarlberg verfügt über ein exzellentes Regionalbank Know-how, welches die Kompetenz der Walser Raiffeisen Bank weiter stärken

 Die Raiffeisen Landesbank Vorarlberg verfügt aufgrund der Größe über bessere Refinanzierungs- bzw. Finanzierungsmöglichkeiten, was eine wesentliche Verbesserung der Kostenstruktur zur Folge hat und den Finanzierungsprozess für unsere Kunden vereinfacht.

— Mit der Raiffeisen Landesbank Vorarlberg steht ein Partner mit identen Zielen und einer identen Philosophie zur Verfü-

— Die RLB Vorarlberg ist der IT-Dienstleister für den gesamten Vorarlberger Raiffeisen Sektor - die Miteigentümerschaft sichert der Walser Raiffeisen Bank eine First-Mover-Position in IT-Fragen.

Außerordentliche Hauptversammlung der Walser Privatbank

m 23. Februar 2021 um 16:00 Uhr wurden alle Aktionäre der Walser Privatbank zu einer außerordentlichen Hauptversammlung der Walser Privatbank AG eingeladen. Auf der Tagesordnung standen zwei Punkte:

Information über das Projekt "Zusammengehen mit der AlpenBank Innsbruck

- Beschluss über den Beitritt der Walser Privatbank Aktiengesellschaft in die geplante Raiffeisen Einlagensicherung und das geplante österreichweite Raiffeisen institutsbasierte Sicherungssystem IPS sowie über die damit verbundenen Maßnahmen

Aufgrund der Covid-19 Maßnahmen hatten Vorstand und Aufsichtsrat entschieden, die Hauptversammlung gem. § 1 Abs. 1 Gesellschaftsrechtliches Covid-19 Gesetz als "virtuelle Hauptversammlung", d.h. ohne physische Anwesenheit der Aktionäre ausschließlich per Fernteilnahme (§ 102 Abs. 3 AktG) durchzuführen. Die Aktionäre konnten der Hauptversammlung also online folgen, mittels eines Links, der im Vorfeld an sie geschickt worden war. Die Beschlussfassung erfolgte via Fernabstimmung.

"Zusammengehen mit der AlpenBank"

Der Aufsichtsrat und Vorstand nutzten diese Gelegenheit der außerordentlichen Hauptversammlung, um die Aktionäre der Walser Privatbank über den aktuellen Stand des Projektes zu informieren, den Private Banking Bereich der Walser Privatbank AG mit der in Innsbruck beheimateten Alpen-Bank zusammenzulegen und gleichzeitig die Raiffeisen-Regionalbank gemeinsam mit der RLB Vorarlberg weiterzuführen.

Neben dieser allgemeinen Information zur Fusion der Walser Privatbank AG und der Alpen Privatbank Aktiengesellschaft mussten die Aktionäre der Walser Privatbank AG aber in erster Linie einen Beschluss über den Beitritt der Walser Privatbank Aktiengesellschaft in die vorgesehene Raiffeisen Einlagensicherung und das geplante österreichweite Raiffeisen institutsbasierte Sicherungssystem IPS sowie über die damit verbundenen Maßnahmen fassen.

Bereits im Januar 2013 hatte die Walser Privatbank eine außerordentliche Hauptversammlung durchgeführt. Damals wurde beschlossen, dass die Bank einem Haftungsverbund der Vorarlberger Raiffeisenbanken beitritt, dem sogenannten institutsbasierten Sicherungssystem - kurz:

IPS". Raiffeisen Österreich entwickelte dieses System nun weiter. Deshalb war erneut eine Beschlussfassung der Hauptversammlung notwendig.

Konkret plante die Raiffeisenbankengruppe Österreich, eine eigene Raiffeisen Einlagensicherung zu gründen und somit den österreichischen Raiffeisenbanken eine Alternative zur landesweiten Einlagensicherung Österreich zu bieten. Ziel war es, die Raiffeisenbankengruppe Österreich vor großen Einlagensicherungsfällen von Banken außerhalb des Raiffeisensektors zu bewahren.

Ziel war es, die Raiffeisenbankengruppe Österreich vor großen Einlagensicherungsfällen von Banken außerhalb des Raiffeisensektors zu bewahren.

Gesetzliche Voraussetzung für diese Gründung einer eigenen Einlagensicherung ist, dass die Mitgliedsbanken einem gemeinsamen Haftungsverbund aller österreichischen Raiffeisenbanken beitreten sollten.

Deshalb wollte Raiffeisen die bisherige Struktur von bundeslandspezifischen Haftungsverbünden (dem jeweiligen Landes-IPS) kombiniert mit einem Haftungsverbund bestehend aus den Raiffeisenlandesbanken und der Raiffeisen Bank International (Bundes-IPS) zu einem gemeinsamen, österreichweiten IPS System bestehend aus (möglichst) allen Raiffeisenbanken, allen Raiffeisenlandesbanken und der Raiffeisen Bank International zusammenfassen. Nach der Vorstellung des Projektes durch Aufsichtsrat und Vorstand erfolgte eine positive Abstimmung.

Daher wurde der bisherige Haftungsverbund der Raiffeisenbankengruppe Vorarlberg in den neuen Haftungsverbund der Raiffeisenbankengruppe Österreich integriert, was für die Bank zahlreiche Vorteile mit sich bringt, insbesondere die Gründung einer eigenen Einlagensicherung für die Raiffeisenbankengruppe Österreich. Um erhöhten Haftungsrisiken vorzubeugen, die vor allem Banken mit hohem Eigenkapital - wie die Walser Privatbank AG - treffen könnten, war geplant, dass bei einer Trennung des Private Bankings von der Regionalbank nur diese im Haftungsverbund ver-

WAS DIE STÄRKUNG DES TOURISMUS MIT UNSERER BANK ZU TUN HAT?



Zeiten der Unsicherheit verlangen nach mutigem Handeln. So waren auch wir, die Walser Raiffeisen Holding, in der Bewältigung der Corona-Krise maßgeblich gefordert. Unsere wichtigste Aufgabe war es, alle unsere Beteiligungen erfolgreich auf die Herausforderungen der nächsten Jahre auszurichten und zukunftsfit zu machen. Das verlangte und verlangt nach wie vor von uns, uns anzupassen und zu verändern. Als reine Finanz-Holding gegründet, schlägt unser Herz heute in gleichem Maße auch für den heimischen Tourismus.

Diese verantwortungsvolle Aufgabe – den Tourismus des Kleinwalsertals und somit Wertschöpfung und Wohlfahrt zu stärken – können wir jetzt am "wahrscheinlichen" Ende der aktuellen Krise verstärkt wahrnehmen. Und dazu können wir nun die Fusion der Walser Privatbank AG mit der AlpenBank zur Alpen Privatbank AG ideal nutzen.

Die Ausgangslage bei der Walser Privatbank

Unter dem Dach der Walser Privatbank wurden zwei gänzlich unterschiedliche Geschäftsmodelle betrieben: die Regionalbank und die Privatbank – beide für sich genommen sehr erfolgreich. Die Erfüllung aller Anforderungen dafür stellt aber eine große Herausforderung dar und bindet viele Ressourcen. Am Ende führt es zu deutlich höheren Kosten und weniger Ertrag.

Der Lösungsweg – weniger Komplexität

Mit der Trennung der Regionalbank und der Privatbank konnte ein entscheidender Schritt zur Vereinfachung gemacht werden. Gleichzeitig ist es nun ideal, dass man im Sinne des "Miteinander" auch Kräfte bündeln kann.

Die Partnerschaft

Deshalb war dieses Projekt nur in Partnerschaft mit anderen umsetzbar. In zahlreichen Gesprächen konnten mit der AlpenBank in Innsbruck und der RLB Vorarlberg Partner gefunden werden, die diesen Weg mit uns gemeinsam mitgehen wollten. Aus diesem Miteinander entstanden somit die Walser Raiffeisen Bank und die Alpen Privatbank.

Die Walser Raiffeisen Bank

Sie ist unsere Regionalbank und eine gemeinsame Tochter der Walser Raiffeisen Holding und der Raiffeisen Landesbank Vorarlberg, die das Back-up für alle bankspezifischen Themen bietet. So konnte nun langfristig die Eigenständigkeit der Walser Raiffeisen Bank als "Bank für's Tal" für alle WalserInnen abgesichert werden. Hauptsitz und Entscheidungsverantwortung liegen im Tal, womit unsere Region auch in der Zukunft bestens versorgt werden kann, beispielsweise mit erforderlichen Krediten.

Die Alpen Privatbank

Die Alpen Privatbank entstand aus der Verschränkung des Private Bankings der Walser Privatbank AG und der AlpenBank. Wir halten an dieser Bank mit 66% die Mehrheit. Auch der Hauptsitz bleibt im Kleinwalsertal. Diese Verschmelzung löste die oben beschriebenen Herausforderungen. Ideal: die Zielmärkte der damaligen Walser Privatbank und der AlpenBank waren unterschiedlich und ergänzten sich perfekt. Um auf die Frage aus dem Betreff zurückzukommen: Nur wenn die Bank ertragsstark ist, haben wir für unsere Tourismusaktivitäten die notwendige Kraft. Durch diesen Schritt sind wir auf einem sehr guten Weg!

FUSION ALPENBANK

Nachbetrachtung der Hauptversammlung bezüglich des Fusionsgedankens

Alpen Privatbank

Das Motto lautet: Gemeinsam mit einem starken Partner

Damit konnte ein zentrales Thema der Hauptversammlung direkt erklärt werden. Es stellte sich die Frage, warum die in Innsbruck beheimatete AlpenBank ein guter Partner wäre, die Herausforderungen der Walser Privatbank AG zu lösen, nämlich wachsende Anforderungen an die eingesetzten IT-Systeme, wachsende Anforderungen aufgrund wachsender Regularien sowie die steigende Komplexität, zwei unterschiedliche Banken in einem Unternehmen zu führen.

> ... aus Sicht der Verantwortlichen fünf zentrale Gründe

Es gab aus Sicht der Verantwortlichen fünf zentrale Gründe, die für eine Weiterführung der Überlegungen bzw. der Gespräche sprachen:

- Viele organisatorische Aufgaben, die von Seiten des Private Bankings erledigt werden mussten, lagen in identischer Form auch bei der AlpenBank vor. Allein die Zusammenlegung dieser Aufgaben ermöglicht es nun, jährlich erhebliche Kosten einzusparen. Dies stellt ein echtes Synergiepotential dar.

- Die AlpenBank verfügte über eine auf die Anforderungen einer Privatbank optimierte Software. Diese Software konnte umgehend auch im Private Banking der Walser Privatbank AG eingesetzt werden ein wahrer Quantensprung in Richtung verbesserte und kundenorientiertere Abläufe.
- Die Beratungs- und Betreuungsphilosophie der beiden Banken im Private Banking war sehr ähnlich.
- Die Zielmärkte der Walser Privatbank und der AlpenBank ergänzten sich perfekt, denn keiner war im Zielmarkt des anderen tätig. Der neue Gesamtmarkt wurde durch die Fusion entscheidend größer.
- Wichtig war zudem, dass Riezlern und Innsbruck nicht zu weit auseinander liegen. Trotz aller digitalen Meetings und Abstimmungen sind "echte" Treffen mit einem überschaubaren logistischen Aufwand möglich.

Im Rahmen der Hauptversammlung wurde der eingeschlagene Weg – Gespräche zu führen bzw. alle Möglichkeiten auszuloten – bestätigt.

Walser Raiffeisen **Bank und Alpen Privat**bank starteten am 03. Januar 2022 in ihre Eigenständigkeit

Im Rahmen der Generalversammlung am 09. Juni 2021 wurde die geplante Umgestaltung der Walser Privatbank AG mit über 95% der abgegebenen Stimmen bestätigt. Zeitgerecht lagen auch alle für diese strategische Neuausrichtung notwendigen rechtlichen Genehmigungen seitens der Aufsichtsbehörden vor. Mit 03. Januar 2022 hielt die Walser Raiffeisen Holding 66,3% der neu geschaffenen Alpen Privatbank und knapp 50% der Walser Raiffeisen Bank.

"Nach über 2 Jahren an Planung und Gesprächen bzw. juristischen und rechtlichen Verfahren freuen wir uns sehr, diesen nachhaltigen Schritt in der Geschichte der Holding erfolgreich abschließen zu dürfen. Unser Dank gilt allen unseren Partnern, die uns auf diesem Weg begleitet haben", so Dr. Andreas Gapp und Dipl.-Ing. Julian Müller, Vorstände der Walser Raiffeisen Holding.

Walser Raiffeisen Bank: Eigenständig. Persönlich. Inmitten des Tals.

"Mit der Walser Raiffeisen Bank geben wir dabei gemeinsam mit unserem Partner Raiffeisen Landesbank Vorarlberg ein klares Commitment ab, die Banktradition von Raiffeisen im Tal weiterzuführen. Wir wollen auch in Zukunft die führende Bank für die Menschen im Tal sein", so die beiden Vorstände. Das bedeutet: Auch künftig werden alle Entscheidungen eigenständig und unabhängig vor Ort getroffen. Die kurzen Ab-

Mit der Walser Raiffeisen Bank geben wir dabei gemeinsam mit unserem Partner RLB Vorarlberg ein klares Commitment ab. die Banktradition von Raiffeisen im Tal weiterzuführen.

stimmungswege garantieren, flexibel und effizient auf die Bedürfnisse der Kunden eingehen zu können und ihnen in Zukunft noch stärker zur Seite zu stehen. Die Geschäftsführung der "neuen" Bank übernahmen mit Jürgen Blenke und Klaus Allgaver zwei erfahrene Personen aus der Region, die das Unternehmen bestens kennen.

Die Bank kehrt heim ins Raiffeisen Haus

Bis Mitte 2022 kehrt das Team der Walser Raiffeisen Bank zudem schrittweise in das ehemalige "Stammhaus" - das Raiffeisen Haus - nach Hirschegg zurück. Die Geschäftsleitung sowie Privat- und Firmenkundenbetreuer stehen dort den Kunden schon seit November 2021 für ihre Anliegen zur Verfügung.

Walser Privatbank startete als Alpen Privatbank in ein neues Kapitel

Zeitgleich wurde im Rahmen dieser Umstrukturierung das Private Banking der Walser Privatbank in die Innsbrucker Alpen-Bank AG eingebracht. Es entsteht die Alpen Privatbank mit Sitz im Kleinwalsertal. Mit weiteren Standorten in Innsbruck, Salzburg und Südtirol zählt die Bank künftig zu den führenden Privatbanken Westösterreichs. Auch hier waren zum Jahresende die Vorbereitungsarbeiten quasi abgeschlossen, um mit dem Start zu Beginn des neuen Jahres die hohen Kundenerwartungen noch besser zu erfüllen.



Die Walser Raiffeisen Bank kehrt heim.



Mit 03. Dezember 2022 gingen die Walser Privatbank und Walser Raiffeisen Bank getrennte Wege. Nachdem die Walser Privatbank als zukünftige Alpen Privatbank im STERNgebäude in Riezlern verblieb, kehrte die Walser Raiffeisen Bank mit ihrem gesamten Team in ihr ehemaliges Stammhaus, dem zukünftigen Raiffeisen Haus, nach Hirschegg zurück.

Die Regionalbank konzentriert sich künftig zu 100% auf die Bedürfnisse und Anliegen der Menschen in der Region.

Den zukünftigen Erfolg verantworten die beiden erfahrenen und aus dem Kleinwalsertal bzw. dem Allgäu stammenden Banker Jürgen Blenke und Klaus Allgayer. Im Interview stellten sie ihre gemeinsamen Ziele sowie die Vorteile der neuen Strukturen vor.

Herr Blenke, Herr Allgayer - seit Anfang des Jahres teilen Sie beide sich die Geschäftsführung der neuen Walser Raiffeisen Bank. Was waren die Beweggründe eine reine Regionalbank zu schaffen und welche Vorteile ergeben sich daraus für den Kunden?

— Jürgen Blenke: Die Walser Raiffeisen Bank war schon immer die Bank der Menschen und Unternehmen im Tal. Durch die strategische Trennung der Raiffeisen Bank von der Privatbank haben wir ietzt die Möglichkeit, uns zukünftig hundertprozentig auf die Bedürfnisse und Anliegen der Menschen im Kleinwalsertal zu fokussieren. Unsere Beweggründe waren vor allem, dass wir durch kürzere Abstimmungswege flexibler agieren und alle Entscheidungen persönlich vor Ort treffen können. Das bietet uns die Möglichkeit, noch effizienter auf die Bedürfnisse unserer Kunden im Tal einzugehen. Dieser Schritt garantiert somit auch zukünftig allen Menschen im Tal als verlässlicher Ansprechpartner in allen Finanzfragen zur Verfügung stehen: Nur noch persönlicher, näher und zentraler.

Was zeichnet die Bank zukünftig aus?

- Klaus Allgayer: Besonders wichtig ist, dass alle Entscheidungen ausschließlich vor Ort getroffen werden, von unserem Team, das ebenfalls aus dem Tal bzw. der Region kommt. Das macht die Bank im Tal einzigartig. Wir agieren künftig unabhängig und stehen unseren Kunden noch näher zur Verfügung. Dieser Schritt verändert selbstverständlich nichts für unsere Kunden. Unser Expertenteam, das bei uns arbeitet, jahrelange Erfahrung mitbringt und seine Kunden bestens kennt, bleibt dasselbe. Wir garantieren somit, dass an der persönlichen Ansprache und den Vertrauensverhältnissen alles gleich bleibt.

- Jürgen Blenke: Durch die noch engere Verbindung mit der Raiffeisen Landesbank Vorarlberg haben wir einen starken Partner an der Seite, wo wir zahlreiche Synergien nutzen können: Deren (Re-) Finanzierungskompetenz, Kenntnisse der internationalen Finanzmärkte sowie deren IT-Stärke, auf welche wir zurückgreifen können und folglich effektiv für unsere Kunden in der Region einsetzen werden.

Welche Ziele wollen sie zukünftig erreichen?

- Jürgen Blenke: Mit der Walser Raiffeisen Bank geben wir gemeinsam mit unseren Eigentümern, der Walser Raiffeisen Holding und der Raiffeisen Landesbank Vorarlberg, ein klares Commitment ab, die Banktradition von Raiffeisen im Tal weiterzuführen. Wir wollen auch in Zukunft die führende Bank für die Menschen im Tal sein.
- Klaus Allgayer: Wichtig ist für uns, den Qualitätsanspruch von Raiffeisen mit geballter Kraft fortzuführen und zukünftig noch gezielter auf die individuellen Anliegen unserer Kunden einzugehen. Gemeinsam wollen wir gewährleisten, dass die regionale Wirtschaft ausreichend mit Krediten unterstützt wird, um einen nachhaltigen Beitrag für die Wertschöpfung in der Region zu leisten.



Hirschegg: Der neue Sitz der Walser Raiffeisen Bank

Bis Mitte des Jahres kehren Sie wieder schrittweise in ihr ehemaliges Stammhaus zurück. Warum?

- Jürgen Blenke: Das ehemalige Stammhaus in Hirschegg ermöglicht es der Walser Raiffeisen Bank - ganz ihrem Nachhaltigkeitsprinzip verpflichtet – inmitten des Tales ein Kompetenzzentrum für Mitarbeiter und Kunden zu schaffen, ohne ein neues Gebäude errichten zu müssen. Dank seiner vorausschauenden Planung bietet der neue Standort zudem ausreichend Raum für moderne Büro- und Beratungsflächen, offene Schalterräume sowie ausreichend Diskretionszonen.
- Klaus Allgayer: Mit dem Hintergedanken und aus tiefer Überzeugung, dass sich unsere Kunden und Mitarbeiter dort rundum wohlfühlen können. Die letzten Adaptionen, die vor allem den Schalterraum betreffen, werden bis Mitte des Jahres 2022 abgeschlossen sein und einer noch persönlicheren Betreuung dienen. Es freut uns, unsere Kunden mit dem gesamten Team zukünftig als eigenständige Regionalbank begrüßen zu dürfen!



Mobilität NEU - Wie kommt der Gast in Zukunft noch zu uns?

chon 2020 hatten wir dieses brisante Thema im Auge, nämlich die Frage, wie sich die Mobilität auf den Gast auswirkt? Und wie der Gast in Zukunft an den Urlaubsort kommt?

> Das autonome Fahren ist DIE Chance schlechthin.

Leider konnte die Veranstaltung aufgrund der Corona-Pandemie nicht durchgeführt werden. Aber diese Fragen haben nichts von ihrer Aktualität verloren, denn Corona zum Trotz boomt der Tourismus im Alpenraum nach wie vor, wie aus den Belegungszahlen der Sommersaisonen ganz klar erkennbar ist. Insbesondere halten die hohe Attraktivität des Angebots, die räumliche Nähe und die damit verbundene günstige Erreichbarkeit die Frequenz hoch. Dazu kommen Aufenthalte, die zwar kürzer, anstelle dessen aber häufiger sind.

Durch diese hohe Frequenz werden die Urlauberwechsel an den Wochenenden vielerorts zur Belastungsprobe, da die Kapazitätsgrenzen des regionalen Straßennetzes oftmals erreicht werden. Und während die Auswirkungen auf den Alltagsverkehr zunehmen, sinkt die Akzeptanz der Bevölkerung ständig.

Parallel zu dieser Verkehrszunahme ist aufgrund der Veränderungen in der Umweltdiskussion, die durch "Fridays for Future" hervorgerufen wurde, aber auch eine Gegenbewegung zu beobachten. Fraglich ist, ob sich diese auf die Akzeptanz von Reisen auswirkt. Zudem erhöhen die staatlichen Vorgaben für die CO2-Emissionen den Druck, den Straßenverkehr ökologischer zu gestalten, was viele Mitglieder der Generation Y dazu veranlasst, auf alternative Methoden – insbesondere bei der Autotechnik – zurückzugreifen.

Dieses Thema wurde nach einem einführenden Film des mehrfach ausgezeichneten Journalisten Dénes Széchényi ausführlich von zwei Fachleuten beleuchtet. Zum einen war dies Oliver Puhe, Innovationscoach und Trendkurator, der seit über 15 Jahren unabhängig und systemoffen zur digitalen Transformation in Bezug auf das humane Reiseverhalten forscht www.oliverpuhe.com. Zum anderen Dr. Stefan Carsten, Zukunftsforscher und Stadtgeograph, der in seiner Arbeit die Themenfelder Zukunft, Stadt und Mobilität kombiniert. Er analysiert seit über 20 Jahren die wichtigsten Trends und Entwicklungen der Mobilität – www.stefancarsten.net.

Teilnehmer

Die Kleinwalsertaler Dialoge wurden unter strenger Einhaltung der Corona-Maßnahmen, die gerade zwei Tage vor der Durchführung der Veranstaltung wieder verschärft worden waren, abgehalten. Trotz kurzfristiger Stornierungen konnten über 200 Teilnehmer bei dieser Veranstaltung im Walserhaus begrüßt werden. Wie auch schon in den letzten Jahren stammten die Besucher aus dem Kleinwalsertal, dem Allgäu und Vorarlberg. Auch »unsere« Schüler waren wieder mit dabei – neben zwei Klassen der Kleinwalsertaler Realschule folgten auch die Abschlussklasse der Bezauer Wirtschaftsschulen aus dem Bereich Tourismus sowie die Wirtschaftsklasse des Gertrud-von-le-Fort Gymnasium Oberstdorf mit Interesse dem Programm.

Zur Veranstaltung

Wie schon eingangs erwähnt, hat dieses Thema nichts an Aktualität verloren. Im Gegenteil - mehr denn je steht Mobilität derzeit im Zentrum des Wandels in Raum und Gesellschaft. Es ist zu beobachten, dass der Mobilitätssektor einen starken Wandel durchläuft. Und das nicht nur auf dem direkten Gebiet der Fortbewegung. Zunehmend werden Straßen und Parkplätze in öffentliche Räume der Mobilität umgewandelt, indem Straßen verschmälert werden, um Radwege und Bürgersteige und vermehrt auch Begegnungszonen auszubauen. Immer mehr wandeln sich Verkehrsräume damit in Möglichkeitsräume für Mobilität, wodurch sich die Lebensqualität deutlich erhöht. Lebens-. Wohnund Arbeitsräume werden attraktiver und gesünder und verschmelzen miteinander. Mobilität steht im Zentrum dieser Transformation, als Bindeglied von der lauten zur leisen oder auch von der unsicheren zur sicheren Stadt. Aus neuen Technologien und Markteintritten entwickeln sich neue Mobilitätsszenarien. Gleichzeitig bringt die zunehmende Bedeutung von Nachhaltigkeit und Umweltschutz neue Anforderungen für alle Akteure mit sich. Gerade im Bereich des ÖPNV entwickeln sich neue, attraktive Konzepte, die nicht nur für den Touristen, sondern auch den Ansässigen ein hohes Maß an Komfort und Bequemlichkeit bieten, denn gerade der Verlust der Bequemlichkeit ist oftmals ein Hemmschuh für die Nutzung von Alternativen. Innovationen werden dabei teilweise aus einer Not heraus geboren und brauchen auch ein gewisses Maß an Mut, aber die positive Entwicklung gibt der Realisierung gewisser Ideen dann doch recht, insbesondere dann, wenn sich diese Ideen in den Alltag integrieren lassen.

Eine besonderes innovative Idee ist die sogenannte "Seamless Mobility", die aufgrund des hohen Angebots an Mobilitätsoptionen in der Zukunft den Weg zu einer nahtlosen Mobilität ebnet, indem ein gebündelter Zugang zu verschiedenen Verkehrsdiensten, wie ÖPNV, Car-, Bike- und Scooter-Sharing, Taxi, Autovermietung, ..., in einer einzigen digitalen MobilitätsApp geboten wird. Damit entsteht ein allumfassendes, nahtloses Mobilitätserlebnis als eine echte Alternative zum eigenen Auto.

Dieser Wandel ist auch beim Reisen zu beobachten. Der Tourismus setzt zunehmend auf Qualität und Erlebnis. Die wachsenden Tourismusströme bringen aufgrund des wachsenden Verkehrs inzwischen mancherorts Probleme mit sich. Daher geht der Trend eher immer mehr zum intensiven Reiseerlebnis. Reisende wollen "berührt" werden, was eine andere Qualität des Tourismus erfordert, die sich mehr an den Wertebedürfnissen ausrichtet.

Was bleibt hängen?

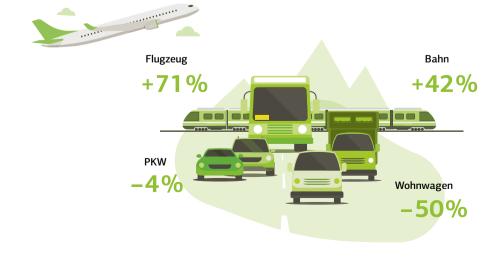
- Integrierte Mobilität
- Mobilität braucht Optionen => Seamless Mobility
- Vernetzung ist wesentlich
- Innovation beginnt mit der Frage: "Wie können wir ...?"
- Es geht nur gemeinsam

Nur die konstruktive Unzufriedenheit mit den Zuständen führt zur Innovation.

HERKUNFT DER GÄSTE



VERKEHRSMITTEL



Datenquelle: TOURISMUS UND FREIZEITWIRTSCHAFT IN ZAHLEN – Österreichische und internationale Tourismus- und Wirtschaftsdaten 2019 und 2014 WKO Bundessparte Tourismus und Freizeitwirtschaft

KBB blickt trotz herber Verluste positiv in die Zukunft



inmal mehr hat die Kleinwalsertaler Bergbahn AG (KBB) die Hauptversammlung zum Geschäftsjahr 2019/2020 am 09. Juni 2021 ohne physische Anwesenheit der Aktionäre durchgeführt. Dipl.-Kfm. Michael Lucke als Vorsitzender des Aufsichtsrates so-

denn dadurch konnten die Bauarbeiten an der Nebelhornbahn vorgezogen werden. Der Bau lief bereits seit Sommer 2019 parallel zum regulären Bahnbetrieb. Aufgrund der corona-bedingten behördlichen Betriebssperre war es nun möglich, mit dem Bau der Talstation, die an sich erst die Station Seealpe auch in Zukunft zum Ein- und Aussteigen ein, um einen Ausflug zur Seealpe zu machen.

Somit ist die geschichtsträchtige Nebelhornbahn, die 1930 im Juni ihre Jungfernfahrt startete und noch heute als eine der längsten Personenschwebebahnen der Welt gilt nach über 90 Jahren nun im wohlverdienten Ruhestand.

Früher als geplant: Baustart für neue Söllereckbahn

Auch am Söllereck konnte der Neubau der Söllereckbahn wegen Corona zwei Monate früher starten als geplant. Nach dem Neubau der Schrattenwangbahn war für den Winter 2020/2021 gleich die nächste Neuheit am Söllereck geplant. Als Herzstück des Großprojekts zur Modernisierung des Familienbergs wurde die Söllereckbahn komplett erneuert. Somit konnte nach mehr als 70.000 Betriebsstunden auch hier die alte Hauptbahn in den Ruhestand gehen. Auch die Gebäude, Werkstätten und die Gäste-Infrastruktur hatten nach 70 Jahren ausgedient und wichen einer komplett neuen, modernen Anlage.

Im Rahmen der Modernisierung bekam die Söllereckbahn für die nächste Skisaison neue Stationen und Gondeln. Die alte 6er Gondelbahn von 1997 wurde durch eine moderne, barrierefreie 10er Kabinenbahn ersetzt.

Bessere Anbindung mit neuer Talstation

Mehr Komfort bietet die neue Söllereckbahn bereits beim Zustieg.



Komfort bereits ab dem Parkplatz am Söllereck

Denn im Zuge des Neubaus wurde die Hauptbahn am Söllereck auch verlängert. Sie startet nun mit einer neuen Talstation, die rund 300 Meter tiefer liegt als zuvor, nämlich direkt am Parkplatz und der Haltestelle des Walserbusses. Weiters ist die neue Talstation über eine Brücke mit dem Parkplatz verbunden.

Die ehemalige Talstation wurde zur Mittelstation umgebaut, an welcher die Bahn eine Kurve macht. Hier wird auch der Speicherteich für die modernisierte Beschneiungsanlage vergrößert.

Mit der Erneuerung der Hauptbahn machte das Söllereck bereits den nächsten Schritt seiner Qualitätsoffensive. Diese startete schon in der Saison 2019/2020 mit der neuen Schrattenwangbahn. Ziel des Großprojekts zur Modernisierung ist es, dass sich das Söllereck bis 2022 zum modernsten Ganzjahres-Familienberg im Allgäu entwickeln soll. In der Folge sollen dann auch die Schlepplifte Wannenkopf und Höllwies durch moderne 6er Sesselbahnen ersetzt werden.



Aussichtsreiche Fahrt mit den neuen 10er Kabinen der Nebelhornbahn

wie die Vorstände Dr. Andreas Gapp und Dipl.-Ing. Johannes Krieg berichteten von diesem Geschäftsjahr, in dem die Wintersaison pandemiebedingt abrupt beendet werden musste. Erfreulicherweise steht dieser eine Sommersaison gegenüber, die zu ungeahnter Stärke herangewachsen war. Nichtsdestotrotz war nach der ausgefallenen Wintersaison eine Konsolidierung dringend erforderlich, daher wurde einstimmig beschlossen, keine Dividende an die Aktionäre auszuschütten. Trotz der herausfordernden Situation - im laufenden Geschäftsjahr rechnet die Betriebsführung mit einem 7-stelligen Verlust, den auch ein starker Sommer nicht verhindern kann - blickt das Unternehmen in Summe optimistisch in die Zukunft und stellt sich mit voller Kraft der verantwortungsvollen Rolle für den Tourismus in der gesamten Region.

Vorgezogener Baustart am Nebelhorn wegen Corona

Einen positiven Aspekt konnte man der ausgefallenen Wintersaison abgewinnen, im Oktober 2020 beginnen sollte, bereits sechs Monate früher als geplant zu starten. Somit blieb die Nebelhornbahn bereits im Sommer geschlossen und sollte dies auch bleiben, bis zur Sommersaison 2021. Ein gut kalkulierter Zeitplan, der für alle Beteiligten wunderbar aufging.

Denn seit Pfingsten 2021 ist nun die neue 10er Umlaufbahn am Nebelhorn in

55 Millionen € haben die Oberstdorf Kleinwalsertal Bergbahnen in diese Modernisierung der Kabinenbahn investiert. Diese beinhaltet neben einem barrierefreien Einstieg auch eine neue Tal- und Mittelstation sowie die Erweiterung der Berg-

Komfort steht hier an erster Stelle. Sitzmöglichkeiten für jeden Gast ermöglichen eine aussichtsreiche Fahrt. An der neuen Mittelstation ist kein Umstieg mehr erforderlich - bequem geht es dank der Verdoppelung der Kapazität von 600 auf bis zu 1.200 Personen pro Stunde, was automatisch kürzere Wartezeiten zur Folge hat, weiter Richtung Gipfel. Natürlich lädt

DATEN UND FAKTEN

NEBELHORNBAHN

2-Seil-Umlaufbahn mit 10er Kabinen

HERSTELLER

Leitner ropeways

KAPAZITÄT

1.200 Personen/Stunde

GESCHWINDIGKEIT 6 Meter/Sekunde

TALSTATION

828 m

MITTELSTATION

1280 m

BERGSTATION 1932 m

INVESTITION ca. 55 Millionen Euro

SÖLLERECK ZEITPLAN ZUR **MODERNISIERUNG**

2019

Neue Schrattenwangbahn

2020

Neue Stationen für Söllereckbahn inkl. Erweiterung des Speicherteichs

Neue Wannenkopfbahn

2022

Neue Höllwiesbahn

Bioenergie Kleinwalsertal weiterhin auf dem steigenden Ast



Ende Oktober 2021 hatte die 13. Generalversammlung der Bioenergie Kleinwalsertal eGen im Ifen Hotel in Hirschegg stattgefunden. Wie der Vorstand – Dipl.-Ing. Bani Hatzer und Jörg Bantel - stolz berichten konnte, hat die Bioenergie mittlerweile insgesamt 210 Mitglieder. Weiters wurde über Zahlen und Fakten der Genossenschaft und über den Jahresabschluss 2020/2021 berichtet. Das vergangene Geschäftsjahr hat sich trotz der Pandemie gut entwickelt. Im Kern konnte die Bioenergie das Niveau des Vorjahres halten.

Aufsichtsratsvorsitzender Dr. Andreas Gapp erläuterte in seinem Bericht, wie wertvoll Greifbarkeit und Verlässlichkeit in der heutigen Zeit sind. Auf die Bioenergie ist Verlass, sie ist greifbar und regional. Das Hackgut kommt aus der Region, die Betreuung vor Ort ist zuverlässig.

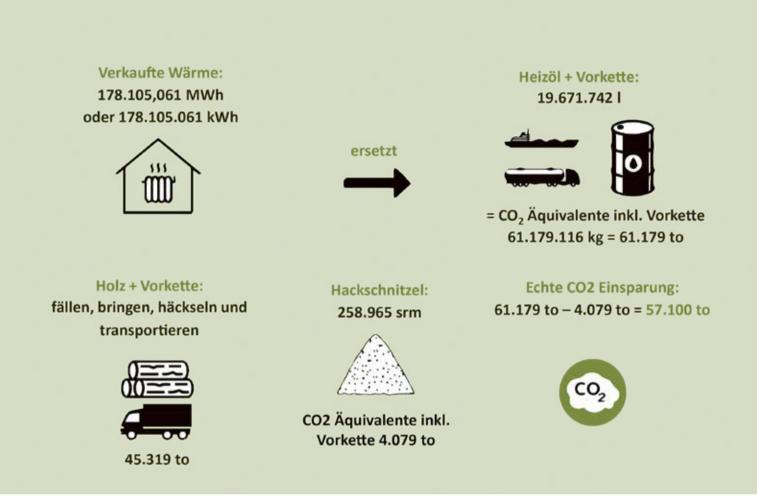
Neben den üblichen Formalien der Genossenschaft stand auch die Wiederwahl von Julian Müller in den Aufsichtsrat auf der Tagesordnung, welche einstimmig erfolgte.

Die Bioenergie kann mit beeindruckenden Fakten aufwarten:

Am über 18 km langen Fernwärmenetz sind 210 Objekte angeschlossen. Seit Betriebsbeginn wurden 178.085 MWh Wärme verbraucht, was einer Heizölmenge von 19.669.567 l entsprechen würde. Durch die Umstellung auf erneuerbare Energie wurden dadurch bisher 57.094 Tonnen CO₂ eingespart. Die Bepreisung von CO2, die im nächsten Jahr eingeführt wird, hätte entsprechend dem verbrauchten Heizöl zusätzliche Kosten von 1.529.300 € verursacht. Die CO2-Bepreisung ist aber für Wärmekunden der Bioenergie nicht relevant, sodass auch künftig keine zusätzlichen Kosten für die Wärmeabnehmer anfallen.

Die vielleicht wichtigste Nachricht für die angeschlossen Kunden und Mitglieder bei dieser Generalversammlung war die Mitteilung, dass der Wärmepreis auch im kommenden Geschäftsjahr unverändert bleibt. Im Gegensatz zu vielen anderen Energieanbietern konnte die Bioenergie Kleinwalsertal die Preise seit 2013 unverändert lassen!

Einen Preis muss aber auch die Bioenergie Kleinwalsertal nun angepassen: Die Anschlussgebühren für neue Mitglieder werden von 200,00 €/kW auf 224,00 €/kW angehoben. Was auf alle Fälle bleibt ist der hervorragende Kundenservice; die perfekte Beratung und Dienstleistung, 100 %ige Versorgungssicherheit und Kontrolle. Der Brennstoff direkt aus der eigenen Region. Komfort auf "Knopfdruck" direkt ins eigene Heim.



Ökobilanz Bioenergie

Bioenergie Kleinwalsertal über Brandgefahr

Im Februar 2021 kam es im Heizwerk Lech zu einem Brand. Die Aufregung war natürlich groß und es stellte sich die Frage zum einen wie groß die Gefahr generell ist und zum anderen, wie man dieser Gefahr entgegenwirken kann.

Der Vorstand der Bioenergie Kleinwalsertal übermittelte uns folgende ausführliche Stellungnahme zum Brand des Heizwerks in Lech:

"In Lech ist in der Nacht auf Dienstag ein Feuer im örtlichen Biomasseheizwerk ausgebrochen. Die Nachricht über das Unglück hat auch Sorgen bei einigen unserer Kunden und Bürger aus dem Tal hervorgerufen und es wurde uns als Betreiber die Frage gestellt: "Kann das auch bei uns passieren?"

Diese Frage muss man mit "Ja" beantworten. Allerdings ist die Brandursache im Zeitpunkt des Redaktionsschlusses noch nicht geklärt und deshalb können wir noch keine eindeutige Antwort geben. Aber Brände in Heizwerken sind leider keine

Seltenheit und kommen vor allem im Hackschnitzellager immer wieder vor.

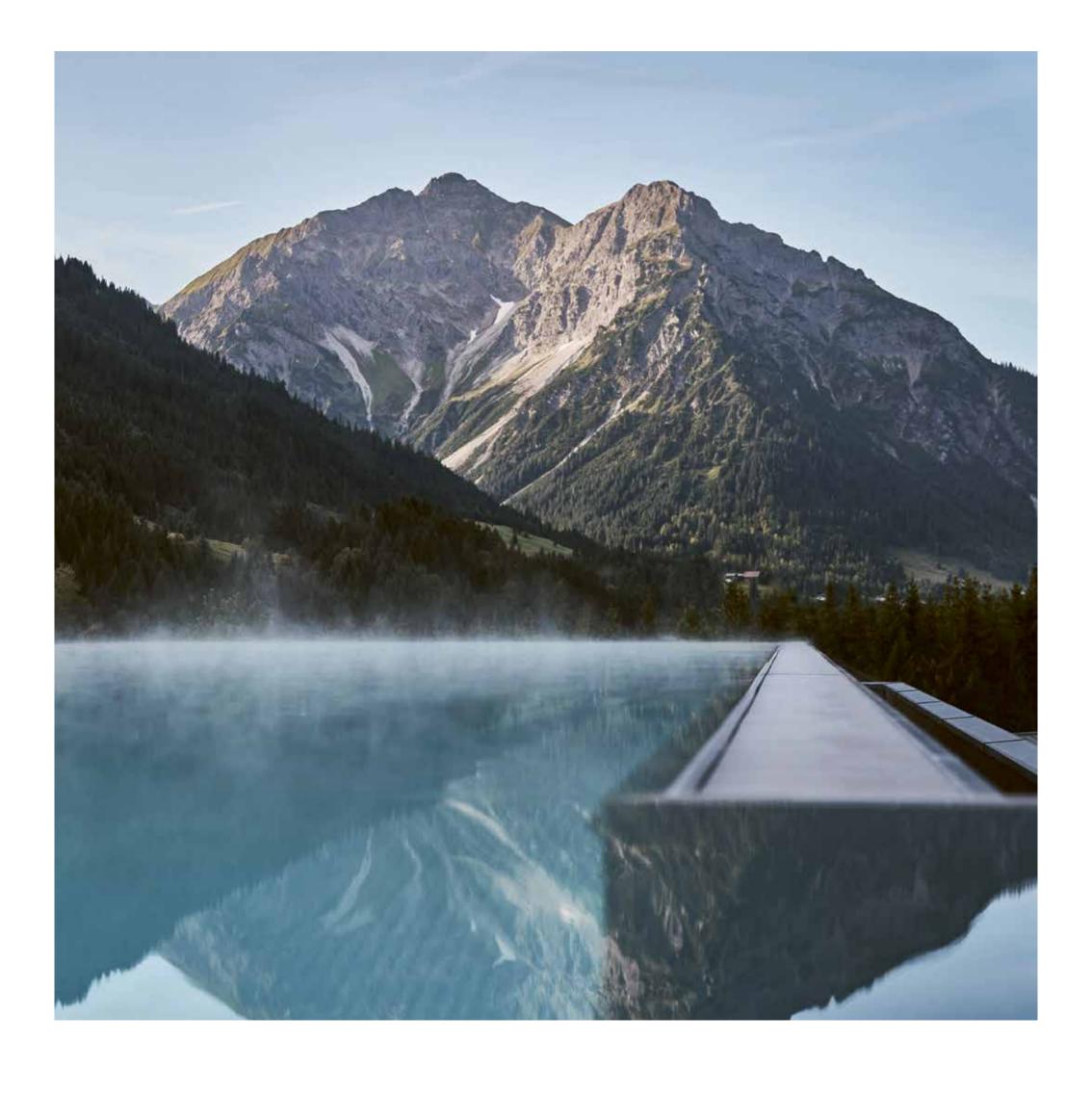
Die Konstellation in der Bioenergie Kleinwalsertal ist aber etwas anders als in Lech. Bei uns sind die Lager komplett in Beton ausgeführt. Wir haben zwei voneinander getrennte Lagerhallen, die auch mit dem Heizhaus nicht verbunden sind. Eine Durchlüftung (oder Durchzug) und damit die Möglichkeit, bei einer Selbstentzündung das Feuer im Hackgut anzufachen, ist bei uns nicht vorhanden. Zudem achten wir bei der Einlagerung darauf, dass wir in Schichten einbauen und dem Hackgut Gelegenheit geben. Energie abzubauen. Der Zeitraum bis zum Einbau einer neuen Schicht beträgt über einen Monat.

Schon während der Planung des Heizwerkes Kleinwalsertal, wurde das Szenario "Brand" ausgiebig beleuchtet. So wurden Noteinspeisepunkte gebaut. Das Heizwerk wurde mit einer zusätzlichen Ölheizung in einem eigenen Brandabschnitt, welche die gesamte Heizleistung übernehmen kann, errichtet. Bei den Hackschnitzelkesseln wurde eine Rückbrandsicherung eingebaut, sodass das Feuer nicht auf die Tagesbunker übergreifen kann. Auch die Ascheentsorgung wurde im Gegensatz zu Lech physisch getrennt und im Keller untergebracht, der Abwurfschacht ist zusätzlich brandgesichert. Von der Versicherung ist der Brandfall sowie alle dafür notwendigen Notmaßnahmen, abgedeckt. Der Aufbau einer Notanlage kann mittlerweile innerhalb von 24 bis 48 Stunden bewerkstelligt

Sobald die Schadensursache in Lech vorliegt, werden auch wir aufgrund dieser neuen Erkenntnisse Evaluierungen durchführen und die Notfallszenarien auf die neuen Fakten anpassen. Wir können versichern, dass wir unser Möglichstes tun, um einen derartigen Notfall bei uns zu vermeiden. Für Lech hoffen wir. dass sie den Betrieb bald wieder aufnehmen können und wünschen Ihnen Glück, dass weiterhin keine Person zu Schaden kommt."

Neuer Infinity-Pool für das Ifen Hotel





chon seit längerer Zeit wurde immer wieder überlegt, das Spa-Programm des TC Ifen Hotels mit einem Außenpool abzurunden. Endlich im Frühjahr 2021 war es dann soweit und der Bau wurde in Angriff genommen. Die Firma Alpstein aus Immenstadt war federführend verantwortlich für die Ausführung des absolut innovativen Baus dieser sensationellen Ergänzung des Poolbereichs.

Die Walser Raiffeisen Holding unterstützte die Realisierung dieses Außenpools für das Ifen Hotel. Ziel war es, den Gästen durch ein "Infinity-Erlebnis" im neuen Pool auf Niveau der bestehenden Terrasse ein einzigartiges Erlebnis inmitten der schönen Bergwelt bieten und somit die Attraktivität des Ifen Hotels deutlich steigern zu können. Mit dem nahtlosen Blick von der Poolkante in die Ferne würden die Gäste nach Abschluss guasi direkt auf Elfer und Zwölfer zuschwimmen können.

Außenpool nimmt Formen an

Voller Vorfreude verfolgten Ralph Hosbein und sein Team vom Ifen Hotel täglich die Baustelle auf der Terrassen-Südseite. Die Planung sah vor, dass die Gäste das exklusive Schwimmerlebnis im neuen Infinity-Pool des Ifen Hotels ab spätestens Mitte August genießen können. Bis dahin gab es für die über 20 am Bau beteiligten Firmen aber noch viel zu tun, um den Edelstahlpool samt zugehöriger Technik sowie die Erweiterung des Ruheraumes rechtzeitig fertigzustellen.

Das Ifen Hotel im Kleinwalsertal begeistert mit neuem **Infinity-Pool**

Mit einem neuen Outdoor-Infinity-Pool bietet das Travel Charme Ifen Hotel im Kleinwalsertal Unendlichkeit der besonderen Art

Katrin Hosbein über den neuen Infinity-Pool: Schwimmen in einem Infinity-Pool bedeutet, der Natur zum Greifen nah zu sein. Genau das ist es, was uns diese Outdoor-Pools suggerieren. Der Effekt wird durch einen nicht sichtbaren Beckenrand erzielt, das Wasser fließt über einen Überlauf, die Wasseroberfläche scheint mit der Umgebung eins zu werden.

Eintauchen. Abtauchen. Dem Alltag davon schwimmen. Auftauchen inmitten der Berge. Im neuen 2.500 Quadratmeter großen und 25 Meter langen Outdoor-Infinity-Pool des Travel Charme Ifen Hotels wird dies Realität. Unser auf 1.111 Höhenmetern gelegene Fünf-Stern-Resort geht mit Superlativen verschwenderisch um (wir wollen uns nicht über Superlative definieren – viel mehr immer wieder neu denken, besondere Erlebnisse schaffen, außergewöhnliches Wohlgefühl für unsere Gäste erreichen und dabei auf Nachhaltigkeit und höchste Qualität achten) und hat mit der jüngsten Umbaumaßnahme eine neue Dimension in Sachen Wasserwelten geschaffen. "Wir freuen uns außerordentlich, unseren Gästen mit dem Outdoor-Infinity-Pool ein neues Highlight in unserem Hotel



präsentieren zu dürfen. Der Pool ist eine Oase der Ruhe und der Entspannung und trägt dazu bei, dass die Gäste ihren Alltag schnell hinter sich lassen und im wahrsten Sinne des Wortes in das Urlaubserlebnis eintauchen", sagt Ralph Hosbein, Direktor des Ifen Hotels.

Während das Areal im Sommer ein erfrischendes Vergnügen bietet, besticht der Pool in den kälteren Jahreszeiten bei aufsteigenden Nebelschwaden und herabfallenden Schneeflocken mit einer mystischen und märchenhaften Atmosphäre. Unterwasser-Sitzbänke mit Hydrojet-Massagedüsen sorgen für einen zusätzlichen Entspannungseffekt, während sich der Blick in der gefühlt zum Greifen nahen Bergwelt verliert. Ergänzt wird das bezaubernde Ambiente mit einer Fireplace-Lounge, wo an einer offenen Feuerstelle bei einem Cocktail der Tag ausklingen kann.

Entspannung auf höchstem Niveau

Das erhebende Gefühl im Outdoor-Infinity-Pool ergibt sich nicht nur durch den einmaligen Panoramablick, sondern wurde auch baulich umgesetzt: Das neue Wasserareal ist komplett auf Stelzen gebaut, die es trotz der Hanglage wieder auf eine Ebene mit Lobby und Restaurant bringen. Baulich durchaus eine Herausforderung weiß Marketing-Managerin Katrin Hosbein. Denn die dreieinhalb Meter hohen Stelzen, die den Pool tragen, mussten 13 Meter tief in den Felsen verankert werden. "Durch die Wasserkühlung der Bohrer war dies eine schmutzintensive Angelegenheit", erinnert sie sich schmunzelnd. Doch das Ergebnis zeige, es habe sich gelohnt. Die Idee für diese außergewöhnliche Maßnahme entstand zusammen mit dem ausführenden Architekturbüro Alpstein aus Immenstadt. Die Bauarbeiten erfolgten mit einheimischen Partnern aus der Region, "die alle einen tollen Job machten", lobt Ralph Hosbein die professionelle Umsetzung. Für eine komfortable Erreichbarkeit ist die Pool-Etage außerdem über einen Aufzug mit dem Gartengeschoss und dem Wellnessbereich des Hotels verbunden.

Einfach mal durchatmen, den Alltag hinter sich lassen. Wieder "Ja" sagen zu Entspannung, zu Natur und Freiheit. Mit dem neuen Outdoor-Infinity-Pool erreicht das Ifen Hotel ein neues Level im Wellness-Bereich. Zusammen mit der kulinarischen Erlebniswelt, die auch das Sterne-Restaurant "Kilian Stuba" umfasst, und in der Chef Sascha Kemmerer seit nunmehr 11 Jahren feinste Gaumenfreuden kreiert. lassen sich hier wahrlich Gipfel der Genüsse erklimmen. Dipl.-Ing. Julian Müller als Geschäftsführer und Vorstand der Walser Raiffeisen Holding meint dazu zufrieden: "Wir sind glücklich, das Projekt des neuen Infinity-Pools so erfolgreich realisiert zu haben und das Ifen Hotel auf der Basis gemeinsam weiterentwickeln und in die Zukunft führen zu können."



DER BESONDERE STERN IM IFEN HOTEL

SASCHA KEMMERER

Zum neunten Mal in Folge hat die "Kilian Stuba" im Ifen Hotel ihren Michelin-Stern verteidigt. Eine absolute Glanzleistung von Küchenchef Sascha Kemmerer und seinem Team. Immerhin ist das dies einzige Sterneküche in ganz Vorarlberg.

In der Kilian Stuba zelebriert Sascha Kemmerer – über dessen Küche seit 2012 ein Michelin-Stern leuchtet – ganz große, geschmackstiefe Gourmetküche - geradlinig, unverfälscht und aufs Wesentliche reduziert. Höchste Produktqualität trifft hier auf ehrliches, gekonntes Handwerk und lässt eine kulinarische Identität erleben, die Sascha Kemmerer seit Jahren ausmacht und begleitet.

Was bedeutet für ihn die neuerliche trauen in unserem Team. Wir haben ein Auszeichnung?

— Sascha Kemmerer: Ich bin sehr stolz auf die Leistung und tolle Arbeit meines Teams. Wir möchten diesen kulinarischen Weg für und mit unseren Gästen weitergehen. Sie sind der Ansporn für unsere tägliche Arbeit. Am Ende steht und fällt alles aber auch mit jedem einzelnen Teammitglied, denke ich. Wir alle haben die Leidenschaft fürs Kochen im Blut und möchten natürlich auch unser Bestes auf den Tisch bringen.

Ich bin besonders stolz, dass wir auf drei Säulen bei uns bauen können: Küchenchef Hansjörg Frick und Sous-Chef Daniel Bartl, die beide seit fast einem Jahrzehnt Teil meines Teams sind, und mich als Küchenleiter. Durch die jahrelange Zusammenarbeit herrscht ein großes Grundver-

besonders gutes Miteinander und führen so gemeinsam die Küchencrew. Die gegenseitige Wertschätzung ist ganz wichtig.

Und kann er sich noch an die Verleihung des ersten Michelin-Sterns erinnern?

- Sascha Kemmerer: "... wir haben gespannt drauf gewartet, weil wir zwar das Gefühl hatten, dass wir getestet wurden, aber natürlich keine Ahnung hatten. Wir saßen also in meinem kleinen Büro und sobald die Michelin Liste irgendwo online war, haben wir hektisch nachgesehen, ob wir darauf stehen ... und wirklich - ganz unten, wirklich als allerletzte Position, waren wir auf der Liste. Wir waren sprachlos, wir hatten Tränen in den Augen und es war ein ganz besonderer Moment und ein ganz besonderer Tag."

Mit neuem Rekord in den Winter





m vergangenen Herbst startete der Allgäu Airport mit einem Rekord in die Wintersaison. Aufgrund der Aufnahme verschiedener weiterer Destinationen standen noch nie so viele Flugziele zur Verfügung. Insgesamt erstreckt sich das Winterangebot auf 44 Flugverbindungen.

"Es beginnt eine neue Zeit nach Corona", fasste Flughafen Geschäftsführer Ralf Schmid die Grundstimmung bei Fluggästen und -gesellschaften zusammen. "Schon in den letzten Wochen spürte man den großen Nachholbedarf beim Reisen, dem wir in diesem Winter ein attraktives Angebot gegenüberstellen können."

So vielfältig wie die Reisegründe der

Passagiere sind auch die Ziele. Ryanair baut sein Angebot gleich um sechs neue Ziele aus. Mit dabei sind Billund in Dänemark, Lappeenranta in Finnland sowie die lettische Hauptstadt Riga. Aber auch in den Süden kann man kurzfristig "flie-

hen" - beispielsweise nach Paphos auf Zypern, Lamezia Terme in Kalabrien und Gran Canaria. Mit Teneriffa, das bei Ryanair ebenfalls auf dem Flugplan steht, und Fuerteventura, das von der Fluggesellschaft Corendon neu angeflogen wird, sind nun alle drei Kanaren-Inseln nonstop ab Memmingen erreichbar. Sonne satt verspricht auch das ägyptische Hurghada, das Corendon ab Memmingen bedient.

Und auch das Angebot in den Osten wird um einen Zielflughafen erweitert: Wizz Air startet am 09. November 2021 die neue Flugverbindung von Memmingen nach Plovdiv, der zweitgrößten Stadt Bulgariens und Standort von zahlreichen Niederlassungen deutscher Firmen.

"Mit dieser Rekordzahl an Reisezielen sind wir in diesem Winter wieder eine sehr attraktive Drehscheibe für Passagiere aus

beginnt eine

neue Zeit nach

Corona.

ganz Europa", erläutert Geschäftsführer Ralf Schmid. Am Allgäu Airport treffen nun Badeurlauber aus Süddeutschland, Österreich und der Schweiz auf Skitouristen aus Dänemark, Finnland, Großbritannien, der

Ukraine und Russland, die via Memmingen in die Wintersportorte des Allgäus. Oberbayerns und der angrenzenden Alpenregionen reisen. Hinzu kommt die große Zahl von Verwandten, Freunden und Berufspendlern, die insbesondere über die Weihnachtsfeiertage den Airport Memmingen intensiv nutzen werden. Dort erwartet sie ein Stück mehr Komfort. Denn die neue Gepäckhalle mit Ankunftsbereich macht das Fliegen nach Memmingen noch attraktiver.

Allgäu Airport auf Wachstumskurs

Es ist schon beeindruckend, wie erfolgreich sich der Allgäu Airport Memmingen seit Aufnahme des Passagierflugbetriebes im Jahr 2007 entwickelt hat. Der Flughafen hat sich aus dem Stand heraus etabliert", erklärte die bayerische Verkehrsministerin Kerstin Schreyer, die als Ehrengast die Eröffnung der neuen Gepäckhalle am 05. Oktober 2021 vornahm.

Obwohl die Corona-Pandemie im letzten Jahr auch am Flughafen Memmingen deutliche Spuren hinterlassen hat, stehen die Zeichen hier langfristig weiter auf Wachstum. "Gerade die Sommerferien haben uns gezeigt", so erläuterte Airport Geschäftsführer Ralf Schmid, "dass der Wunsch nach Reisen und Begegnung weiter ungebrochen ist." Deshalb sei es notwendig gewesen, die Infrastruktur den

steigenden Passagierzahlen anzupassen. Die erhöhten Kapazitäten bei der Gepäckkontrolle und -ausgabe sowie bei den Einreisekontrollstellen verringern künftig Wartezeiten. Zudem fällt es den Passagieren auf einer größeren Fläche leichter, den nötigen Abstand zu halten. In einer 19-monatigen Bauzeit entstand eine neue Halle mit einer Nutzfläche von rund 2.300 Quadratmetern, in der bis zu 2.000 Passagiere pro Stunde abgefertigt werden können. Sie ist Teil einer umfangreichen Modernisierungsmaßnahme, deren Startschuss vor genau drei Jahren erfolgte, als Bayerns Ministerpräsident Markus Söder am 05. Oktober 2018 den Spatenstich vornahm. In den Neubau sowie in neue Gepäckförderanlagen und in die notwendige Kontrolltechnik hat der Flughafen rund drei Millionen Euro investiert. "Das Erlebnis Fliegen erhält mit dieser neuen Anlage", so Ralf Schmid, "eine sinnvolle Abrundung am Boden."

Die Walser Raiffeisen Holding ist seit 2008 als Gesellschafterin am Allgäu Airport Memmingen beteiligt. Für unsere Tourismusregion stellt der Flughafen - nicht zuletzt aufgrund seiner hervorragenden Anbindung nach Osteuropa, wo viele unserer Arbeitskräfte im Tourismus beheimatet sind - eine wichtige Mobilitätseinrichtung

MODERNES MOBILITÄTS-ZENTRUM **OBERSTDORFER** BUSBAHNHOF **ERÖFFNET**

Die Planung für das neue Mobilitätszentrum lief bereits seit 2016. Im März 2019 hatte der Gemeinderat von Oberstdorf dann dem Neubau des neuen Mobilitätszentrums dem neuen Busbahnhof - zugestimmt. In der Folge mussten die verschiedensten Vorarbeiten erledigt werden. Ein sehr wichtiger Punkt dabei war es, den Auftrag für die Einrichtung eines provisorischen Busbahnhofes zu vergeben. Der Standort für dieses Provisorium wurde in Abstimmung mit der Gemeindeverwaltung, den Planern und dem Busunternehmen Regionalverkehr Allgäu GmbH (RVA) auf den Parkplatz "P3" am Bahnhof festgelegt. Endlich – am 11. Mai 2020 konnte mit dem Bau begonnen werden.

Wie Bauamtsmitarbeiter Felix Peters mitteilte, war oberste Priorität, die Arbeiten rechtzeitig zur Nordischen Ski-WM, die am 23. Februar 2021 eröffnet wurde, fertigzustellen.

Verbunden mit diesem Neubau des Busbahnhofs war die Verlegung einer Leitung in der Poststraße sowie die Erneuerung des Kanal-Kreuzungspunktes im Steinach. Auch sollten nach Angaben des Bauamtes zur Entlastung der Verkehrsführung während des Neubaus der Bussteige Teile der Kanalarbeiten vorab durchgeführt werden.

Es waren also ein enormer Aufwand und eine weitreichende logistische Planung erforderlich, um den Zeitrahmen einhalten zu können.

Und es hat geklappt: Am 02. Februar 2021, also absolut rechtzeitig zu dem geplanten Sportgroßereignis, konnte der neue Busbahnhof in Oberstdorf von BGM Klaus



Sicht auf die neuen Busfahrsteige. Foto: RVA



Das rote Band durchschnitten zur symbolischen Eröffnung Klaus von Petersdorff von der Regionalverkehr Allgäu GmbH (RVA), der Oberstdorfer Bürgermeister Klaus King, die Oberallgäuer Landrätin Indra Baier-Müller, der Oberstdorfer Marktbaumeister Marcus Ludwig, Michael Schuchert (Ing.-Büro Dr. Koch) und Projektleiter Felix Peeters, Foto: RVA

King und Landrätin Indra Baier-Müller offiziell eröffnet und in Betrieb genommen werden, womit Oberstdorf jetzt eine neue, barrierefreie Verkehrsdrehscheibe hat.

Investiert hatte die Gemeinde Oberstdorf mit kräftiger Unterstützung des Freistaates Bayern und des Landkreises. Für die RVA als lokale ÖPNV-Busbetreiberin war dies ein Meilenstein, gab es doch bereits vor über 20 Jahren intensive Planungen und zahlreiche Variantenstudien für das neue Mobilitätszentrum. Ein Mosaiksteinchen dafür, dass es mit der Fertigstellung des Neubaus so zeitgerecht geklappt hat, liegt auch darin, dass die RVA das entsprechende Grundstück im Vorfeld an den Markt Oberstdorf abgetreten hatte.

Zehn Haltestellen und eine Zusatzhaltestelle stehen den Reisenden jetzt in Oberstdorf zur Verfügung. Modern ist auch das Beleuchtungssystem: Die Beleuchtung des Busbahnhofs "ist an Wetterstationen

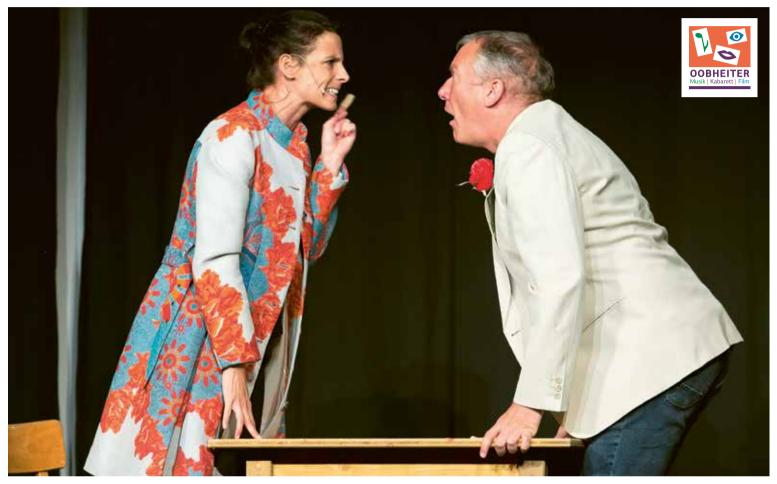
Zehn Haltestellen und eine Zusatzhaltestelle stehen den Reisenden jetzt in Oberstdorf zur Verfügung.

gekoppelt und wird so automatisch gedimmt", heißt es auf der Seite der Marktgemeinde. Im Sommer soll es zusätzlich digitale Fahrgastinformations-Anzeigen am Busbahnhof geben. Die Anzeige, wann ein Bus abfährt, erfolgt dann in Echt-Zeit.

Der neue, moderne, zukunftsgerichtete Busbahnhof soll den Personennahverkehr stärken und zu einer Reduzierung des Individualverkehrs im Oberallgäu beitragen.

OOBHEITER

Wo simmer stohbliba?



Oobheiter - Maria Gross und Stefan Vögel

🕇 tefan Vögel – immer wieder ein Genuss. Diesmal im intensiven, brillanten Austausch mit seiner Nichte Maria Gross.

Ein grandioses neues Kabarett aus der Feder des Meisters, in dem aufgezeigt wurde, wie es "damals" war - vor dem ersten Lockdown - bevor die Pandemie alles mehr oder weniger lahmlegte. "Damals" vor dem 16. März 2020, als die Corona-Krise ausbrach und eine Welle der nächsten folgte. "Damals", das irgendwie noch immer andauert.

Nach eineinhalb Jahren Corona hat der Großteil der Vorarlberger Bevölkerung vergessen, wie das Leben davor war. Die ganz Jungen kannten es noch gar nicht richtig, und die Älteren halten inzwischen das Leben aus den amerikanischen Serien und Filmen, die sie sich die letzten 18 Monaten reingezogen haben, für das echte. Höchste Zeit also, dass Anna und Stefan die Bevölkerung wieder auf die alemannische Realität vorbereiten. Denn die Vergangenheit steht direkt vor der Tür!

Stefan Vögel verstand es einmal mehr in seiner unnachahmlichen Art das Publikum zum Lachen zu bringen. In verschiedenen Szenen wurden urkomische Begebenheiten aus dem Corona-Alltag aufgezeigt und von dem Onkel-Nichte-Duo gekonnt und mit viel Gespür für das teilweise Tragikomische der einzelnen Situationen aufgeführt. Ein wunderbarer

Ausflug in die Realität der Corona-Welt, bei dem es keinen Augenblick langweilig wurde.

Spannend, in welcher Vielfalt sich die beiden in diesem Kabarett präsentierten. Und ganz egal, welche Rolle sie jeweils verkörperten – es geschah jeweils immer mit perfekt in Szene gesetzter Mimik und Gestik, unterschiedlicher Sprache, Sprachmelodie und veränderter Stimme! ... ein echter Genuss - insbesondere nach der langen Abstinenz ohne Theater, Schauspiel und Kabarett.

"Ursprünglich hatten wir ganz andere Inhalte geplant", verriet Stefan Vögel, der Autor des neuen Kabaretts und gleichzeitig aktiver Akteur auf der Bühne. "Zu Beginn wollten wir bewusst die Krise außen vorlassen. Mit Fortgang dieser schwierigen Zeit wurde uns allerdings klar, dass

wir das Thema Corona nicht umgehen können." Und so folgte der Entschluss, die Schwerpunkte des Stücks auf die Zeit davor und (hoffentlich) wieder danach, also auf das "normale Leben" zu legen - und den Verlust dieses Lebens, den es jetzt wieder aufzuholen gilt. Eine hervorragende Unterhaltung auf hohem Niveau, die für zwei Stunden den bitteren Ernst aus der Pandemiezeit nimmt - ohne dabei die Ernsthaftigkeit zu verlieren. Auf die Frage, was die Besucherlnnen nicht erwarten sollten, hat Anna Gross eine prompte Antwort: "Trennendes! Wir wollen Menschen verbinden - in dem wir zur Abwechslung wieder einmal die uns alle vereinenden, gemeinsamen Eigenschaften auf humorvolle Art aufzeigen."

Ein echtes Schmankerl! Ein großes Dankeschön an die Künstler!





STERN-Passage



ie Walser Raiffeisen Holding ist zuhause in der STERN-Passage in Riezlern.

Mit diesem Gebäude hat die Holding an einem der besten Standorte des Tales das Projekt STERN realisiert. Mit dem STERN wurde ein modernes und zukunftsorientiertes "Einzelhandelskonzept verwirklicht. Zudem wurden Büroräumlichkeiten für erfolgreiches Arbeiten der Bankmitarbeiter geschaffen sowie neun großzügige Wohnungen in zentraler Lage, vorzugsweise für Senioren.

Inzwischen bietet die STERN-Passage nicht nur Büromöglichkeiten für die Mitarbeiter der Bank. Auch andere Organisationen wie der Sportverein Casino Kleinwalsertal, das Personalbüro der OK-Bergbahnen und auch das Büro der Anwaltskanzlei Matt-Anwälte OG hat hier bei uns eine Heimat gefunden.

Neu und doch auch alt-bekannt in der STERN-Passage ist die neue Gastronomie: das "Café Amadé, dein Café und Bistro". Wer die Anfänge der STERN-Passage miterlebt hat, wird in den Betreibern des "Amadé" die "Wolfis" wiedererkennen, die nun mit frischem Elan das Bistro im STERN übernommen haben, nachdem Familie Reich ihr "Café Kommod" übergeben hat. An dieser Stelle ein ganz herzliches Dankeschön an Familie Reich für die stressfreien gemeinsamen Jahre und alle guten Wünsche und viel Erfolg für unsere neuen Pächter!

Der Start des neuen Café Amadé war zunächst verzögert, da er mitten in den Corona-Lockdown fiel. Aber mit viel Geduld und Durchhaltevermögen konnte schon bald der Take-away-Betrieb aufgenommen werden und seit die Corona-Maßnahmen gefallen sind, ist das Amadé ein gern besuchter Treffpunkt geworden. Das ist auch kein Wunder: Wolfgang Schnitzer und Wolfgang Raich verwöhnen ihre Gäste täglich mit hausgemachten österreichischen Kuchen und Torten, feiner gut bürgerlicher Mittagsküche mit täglich wechselndem Mittagstisch und feinen Nachmittagssnacks.

Es lohnt sich auf alle Fälle – immer ein Genuss in angenehmem Ambiente!

SOZIALES ENGAGEMENT

Auch heuer wieder sozial engagiert

Kreuzkirche setzt Inklusionsgedanken um

Eine der letzten großen Aktionen, die Pfarrer Frank Witzel hier im Kleinwalsertal noch zum Abschluss bringen konnte, bevor er seine neue Aufgabe der Seelsorge einer großen Gemeinde in Augsburg antrat, waren die wesentlichen Maßnahmen zur Weiterentwicklung der evangelischen Kreuzkirche in Hirschegg.

Ein zentraler Grundgedanke für die zahlreichen - architektonisch stimmig und behutsam umgesetzten - baulichen Maßnahmen war ein umfassendes Inklusionskonzept. Ziel war und ist es, dass sich jeder Mensch unserer (lokalen) Gesellschaft in der Kreuzkirche gleichermaßen wohl fühlen kann. Das gilt auch insbesondere für die Kriterien "Alter" und "Behinderung", um nur zwei zu nennen.

Ob auch Kinder gerne in die Kirche gehen bzw. von ihren Eltern gerne dorthin mitgenommen werden, hängt natürlich stark davon ab, wie der Gottesdienst gestaltet wird. Aber es müssen auch die

Rahmenbedingungen darauf abgestimmt sein. Genau dies wurde nun in der Kreuzkirche deutlich verbessert. Durch umfangreiche Dämm-Maßnahmen ist es in der Kirche spürbar wärmer und gemütlicher geworden. Darüber hinaus wurde durch eine mobile Glastrennwand die Möglichkeit geschaffen, dass Kinder - oder auch stillende Mütter – in einem separaten Raum, in dem sie sich frei bewegen können, am Gottesdienst teilhaben können.

Nach den Umbaumaßnahmen können nun außerdem endlich Menschen mit Behinderung, die auf einen Rollstuhl angewiesen sind, barrierefrei in die Kirche, zu den - ebenfalls neuen - Toiletten und in den renovierten Gemeinschaftsraum gelangen.

Zur Unterstützung und Umsetzung dieses Konzepts hatte die Walser Raiffeisen Holding einen finanziellen Beitrag in Höhe von 3.000 € geleistet. Pfarrer Frank Witzel und Holding-Vorstand Dipl.-Ing. Julian Müller sind sich darin einig, dass die Gesellschaft an der Kraft des Einschließens aller Menschen, unabhängig z.B. von Geschlecht, Alter oder Religionszugehörigkeit gestärkt werden kann und haben das im Rahmen der Förderung bei vertiefenden Gesprächen gemeinsam erörtert. Dies passt auch bestens zum Grundgedanken einer jeder Genossenschaft, den die Walser Raiffeisen Holding als Vertreterin dieser Rechtsform natürlich verinnerlicht hat: "Was einer allein nicht schafft, das schaffen viele."

Angesichts der enormen Kosten, die trotz der vielen auch ehrenamtlich geleisteten Stunden für die Baumaßnahmen angefallen sind, kann der Zuschuss der Walser Raiffeisen Holding nur ein kleiner Baustein der Gesamtfinanzierung sein. Und das Projekt soll noch erweitert werden: Geplant ist ein weiterer Bauabschnitt, in dem noch eine Photovoltaikanlage realisiert werden soll. Die Kreuzkirche ist also auch weiterhin noch auf Spenden angewiesen, damit alle Träume verwirklicht werden können.



Flurnamen im Kleinwalsertal

Im Frühjahr hatten die Initiatoren der Veranstaltungsreihe BRÜÜGE ein neues Werk vorgelegt. Die Absicht, die mit diesem Buch verfolgt worden ist, ist das Bewusstsein, Zeugen einer rapide verschwindenden alten Kultur zu sein und der Wunsch. dieses zu bewahren. Von Anfang an war klar, dass es sich bei den Erkenntnissen in erster Linie um Überlieferung handelt, und dass Überlieferung immer die Gefahr in sich birgt, Ansichtssache zu sein und damit teilweise auch ungenau sein kann.

Die Initiatoren vertreten die Ansicht. dass Flurnamen Sprachdenkmäler sind, die über die lokale kulturgeschichtliche Bedeutung hinaus auch einen Wert für andere Wissenschaften habe - wie beispielsweise die Archäologie. Auch einen praktischen Nutzen hat die Erforschung der Flurnamen: Zahlreiche Straßen, Neubausiedlungen, Infrastruktur- und Verkehrseinrichtungen sind nach alten Flurnamen benannt, wie beispielswiese "in den Hägen". Sie erhalten so die Erinnerung an die einstige Nutzung des Geländes wach und sind somit ein Stück lebendiger Kulturgeschichte. Bereits 1980 wurde vom Vorarlberger Landesmuseum das Vorarlberger Flurnamenbuch herausgegeben. In



Band 9 wird neben anderen Gemeinden auch Mittelberg behandelt. Für das neue Flurnamenbuch wurden, aufbauend auf diesem Werk aus dem Jahr 1980 von Werner Vogt, vielfältige zusätzliche und auch neue Informationen zusammengetragen. Nach fast zweijähriger Arbeit wurde das Buch "Flurnamen im Kleinwalsertal" nun fertiggestellt und im Juni 2021 im Walserhaus präsentiert. Über 1.000 Flurnamen sind in diesem neuen Buch beschrieben und in einer zweiteiligen Luftbildkarte im Maßstab 1:12.000 dargestellt.

Alle Inhaber einer Mitgliederkarte der Walser Raiffeisen Holding konnten gegen Vorlage des käuflich erworbenen Buches im Büro der Walser Raiffeisen Holding eine Rückvergütung von 10 € in bar in Anspruch

Aufgewachsen mit digitalen Medien

Ein Online Vortrag auf Betreiben der Elternvereine des Kleinwalsertales gemeinsam mit der Walser Raiffeisen Holding, der sich insbesondere an alle Eltern von Kindern bis zum Teenageralter richtete.

Wie Experten der mecodia Akademie darlegten, werden digitale Medien für Kinder und Jugendliche immer wichtiger. Über WhatsApp, Instagram, Snapchat und Co. sind sie ständig mit Freunden in Kontakt und dank Smartphones oder Tablets bleiben sie auch unterwegs stets auf dem neuesten Stand. Doch der richtige Umgang mit digitalen Medien will gelernt sein – denn Privatsphäre und Datenschutz rücken insbesondere bei jungen Nutzern häufig in den Hintergrund. Deshalb ist es entscheidend, dass Eltern und Lehrkräfte die Kinder nicht alleine lassen, sondern sie in ihrer medialen Entwicklung unterstützen. Die Elternvereine des Kleinwalsertales wollten dazu beitragen, weshalb der Online-Expertenvortrag GENERATION ONLINE organisiert wurde in der Absicht, die Medienkompetenz zu steigern. In Form von Live-Demonstrationen stellten praxiserfahrene Referenten der mecodia Akademie die von Kindern und Jugendlichen meistgenutzten Dienste und Apps vor und

gaben viele Erziehungstipps. Die Referenten waren ausgewiesene Experten auf dem Gebiet der neuen Medien, die deutschlandweit unterwegs sind und Kinder, Jugendliche sowie deren Eltern und Lehrer über die Chancen und Risiken der digitalen Medien aufklären.

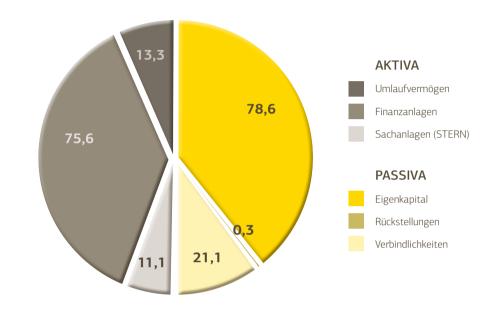
Im Fokus dieser Informationsveranstaltung standen folgende Themen:

- Apps wie Snapchat, Instagram, WhatsApp und damit verbundene Probleme
- Schutz persönlicher Daten und verantwortungsvolle Selbstdarstellung in digitalen Medien
- Vorbilder in Medien auf YouTube & Co.
- Cybermobbing und Sexting
- Exzessive Mediennutzung und Tipps für einen bewussten und sinnvollen Medienumgang

Im Anschluss an den ca. 90-minütigen Vortrag wurde eine Fragestunde mit der Möglichkeit angeboten, individuelle Fragen im Chat zu stellen.

JAHRESABSCHLUSS 2021

Bilanz zum 31. Dezember 2021



AKTIVA

Beträge in EUR (auf ganze EUR gerundet)

	2021	2020	Veränderung
Anlagevermögen	72.783.609	72.221.566	562.043
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	0
Sachanlagen	9.310.020	9.747.976	-437.956
Bebaute Grundstücke	1.392.682	1.392.682	0
Betriebs- und Geschäftsgebäude	7.678.992	8.098.830	-419.838
Maschinen/Betriebs-/Geschäftsausstattung	238.346	256.464	-18.118
Finanzanlagen	63.473.589	62.473.589	1.000.000
Umlaufvermögen	11.202.256	12.503.041	-1.300.785
Vorräte	3.305	1.672	1.633
Forderungen	4.787.560	6.092.117	-1.304.557
Wertpapiere und Anteile	6.407.908	6.407.908	0
Kassenstand	3.483	1.344	2.139
Rechnungsabgrenzungsposten	0	1.004	-1.004
Bilanzsumme	83.985.865	84.725.611	-739.746

PASSIVA

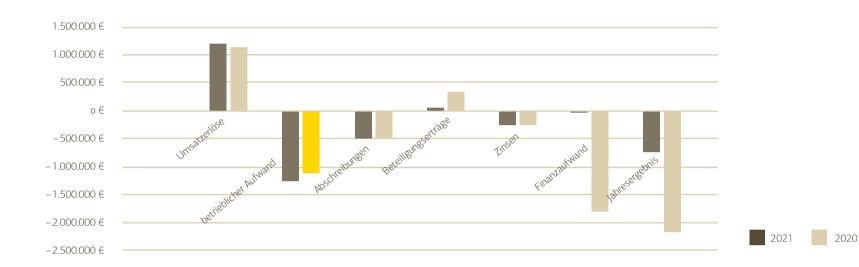
	2021	2020	Veränderung
Eigenkapital			
Nennkapital	66.664	67.600	-936
Gewinnrücklagen			
satzungsmäßige Rücklagen	30.796.891	31.523.831	-726.940
andere (freie) Rücklagen	35.107.550	35.107.550	0
Zwischensumme (Eigenkapital)	65.971.105	66.698.981	-727.876
Investitionszuschüsse	851	0	851
Rückstellungen	249.286	272.087	-22.801
Verbindlichkeiten	17.764.623	17.754.543	10.080
Bilanzsumme	83.985.865	84.725.611	-739.746

KOMMENTAR

Die Bilanzsumme der Walser Raiffeisen Holding zum 31. Dezember 2021 beträgt 83,99 Mio. € und hat sich damit gegenüber dem Vorjahr leicht reduziert. Hier spielen auf der Aktivseite die regulären Immobilien-Abschreibungen des Stern-Gebäudes (s. Sachanlagen) eine wesentliche Rolle. Unser Anlagevermögen, zu dem das Gebäude gehört, ist in Summe dennoch gestiegen. Dies liegt an der Position Finanzanlagen, unter welcher unsere Beteiligungswerte zusammengefasst sind und wo ein von uns vergebenes Gesellschafterdarlehen an die KBB in Höhe von 1,0 Mio. € berücksichtigt ist. Entsprechend haben sich unser Girokontoguthaben (Forderungen) verringert, wodurch das Umlaufvermögen gegenüber dem Vorjahr niedriger ist. Es hat also eine Umschichtung vom Umlaufvermögen in das Anlagevermögen stattgefunden.

Auf der Passivseite ist unser Eigenkapital durch eine Rücklagenauflösung zum Ausgleich des Jahresverlustes auf 65,97 Mio. € gesunken. Die Verbindlichkeiten in Höhe von 17,76 Mio. € sind nahezu unverändert. Dies liegt daran, dass wir in der schwierigen Pandemiephase, in welcher wir auch weitestgehend auf Beteiligungserträge verzichten mussten, keine Tilgung der Bankdarlehen vorgenommen haben. Die Eigenkapitalquote kann mit ca. 78,6% nach wie vor als hervorragend bezeichnet werden.

Gewinn- und Verlustrechnung 2021



VOM 01. JANUAR 2021 BIS ZUM 31. DEZEMBER 2021

Beträge in EUR (auf ganze EUR gerundet)

	2021	2020	Veränderung
Umsatzerlöse und Betriebliche Erträge	1.196.164	1.153.948	42.216
Betrieblicher Aufwand	-1.256.466	-1.111.725	-144.741
Abschreibungen	-477.777	-474.560	-3.217
Betriebserfolg	-538.079	-432.338	-105.741
Erträge aus Beteiligungen	45.327	326.515	-281.188
Erträge aus Wertpapieren	19.931	948	18.983
Erträge aus Zinsen und sonstige Erträge	0	0	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-252.510	-249.520	-2.990
Aufwendungen aus Finanzanlagen (Teilwertabschreibung)	0	-1.800.000	1.800.000
Finanzerfolg	-187.252	-1.722.057	1.534.805
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-725.331	-2.154.395	1.429.064
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-1.608	0	-1.608
Jahresfehlbetrag	-726.939	-2.154.394	1.427.455
Auflösung von satzungsmäßigen Rücklagen	726.939	2.083.673	-1.356.734
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	0	70.720	-70.720
Bilanzgewinn	0	0	0

KOMMENTAR

Unsere Umsatzerlöse aus Vermietungen im Sterngebäude sowie die betrieblichen Aufwendungen inklusive Abschreibungen, Verwaltungskosten, Personalkosten und unserer Fördertätigkeit fanden nahezu im gewohnten Ausmaß und budgetkonform statt. Dies führt zu einem Betriebsergebnis von −0,54 Mio. €.

Aufgrund der ausgebliebenen Ausschüttungen unserer Tochterunternehmen aber konstanten Zinszahlungen verzeichnen wir im Jahr 2021 wie im Vorjahr ein negatives Finanzergebnis. Im Jahr 2021 mussten wir aber keine außerplanmäßigen Abwertungen vornehmen, sodass der Finanzerfolg bei zinsgetriebenen -0,19 Mio. € liegt.

Aus Betriebsergebnis und Finanzerfolg resultiert das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit bzw. unser Jahresfehlbetrag in Höhe von –0,73 Mio. €, der durch die Auflösung von Gewinnrücklagen ausgeglichen wird, womit ein Bilanzgewinn von 0,00 € ausgewiesen werden kann.

Der Jahresabschluss 2021 sowie die Kurzfassung des Revisionsberichtes 2021 liegen während der Einberufungsfrist zur Einsichtnahme im Büro der Walser Raiffeisen Holding eGen in Riezlern, Walserstraße 63, auf.

KLEINWALSERTALER DIALOGE

1. Kleinwalsertaler Tourismus Dialog

m 16. Juni 2021 fand der erste digitale oder besser gesagt hybride Kleinwalsertaler Tourismus Dialog statt - die Diskutanten Landesrat Christian Gantner, Bürgermeister Andi Haid, Bernhard Joachim (Geschäftsführer der Allgäu GmbH), Mag. Markus Bischof (Geschäftsführer von P8 Marketing) und Hannes Jochum (Geschäftsführer der Sparden Ansprüchen der Urlauber. "Natürlich wird es weiterhin Pauschaltouristen geben, aber das Verlangen nach "more of the same", nach dem nächsten 5 Sterne Frühstück oder wie es das Zukunftsinstitut ausdrückt – nach schnell vergessenem Kick, dekadentem und kurz betäubendem Luxus oder stumpfen Wiederholungen von Strand und Buffet – nimmt ab. Die SehnFrage stellen, was wünscht sich der Gast, welche Leistungen begeistern diesen und für welche Leistungen ist er zusätzlich bereit zu zahlen. Denn viele Leistungen werden heute einfach gratis zur Verfügung gestellt. Das wird in Zukunft nicht mehr möglich sein. Es benötigt eine Leistungsund Preisdifferenzierung. Nur so kann der Ertrag langfristig abgesichert werden."



Im Tourismus Dialog Landesrat Christian Gantner

te Tourismus der Wirtschaftskammer Vorarlberg) diskutierten vor Ort im Ifen Hotel in Hirschegg, die zahlreichen Zuhörer und Zuschauer waren digital von zu Hause oder dem Büro aus eingebunden. Durch die Diskussion führte Dr. Andreas Gapp, Vorstand der Walser Raiffeisen Holding. 4 Thesen wurden in 90 Minuten beleuchtet:

— Der Gast hat sich schon vor Corona verändert. Achtsamkeit und individuelle Ansprüche gewinnen an Bedeutung. Der Alpenraum steht bei dieser Entwicklung in der Pole Position.

 Die Ertragskraft im Tourismus kann langfristig nur über eine strategische Leistungsentwicklung (Qualität) und damit verbunden differenzierten Preisen gesichert werden und nicht über weiteres Mengenwachstum.

— In der Digitalisierung stecken für den Tourismus noch viele Entwicklungschancen. — Corona wirkt kurzfristig als "Boost" für die heimische Tourismusgesinnung. Langfristig bleiben die Herausforderungen von vor der Krise bestehen.

Als große Chance - im Besonderen auch fürs Allgäu und das Kleinwalsertal - interpretierten alle die sich schon vor Corona abzeichnenden Veränderungen in

sucht nach einzigartigen, persönlichen Erlebnissen wächst. Es geht um Erlebnisse, an die der Gast noch nach Jahren denkt bzw. von denen er noch zu Hause zehrt und seinen Freunden und Arbeitskollegen erzählen kann: Erlebnisse, die Resonanz geben", erläuterte Mag. Markus Bischof. Diese Entwicklung wurde von allen Diskutanten als große Zukunftschance für den Alpenraum gesehen. "Hier haben wir einen Start-Vorteil, weil wir in den Alpen genau diese individuellen Angebote, über die man spricht - von der Sonnenaufgangswanderung bis zur Einkehr in der Sennhütte – bieten können", freute sich Joachim Bernhard.

Dieser Wunsch nach Personalisierung und Individualisierung führt unter anderem aber auch dazu, dass ein weiteres Mengenwachstum - mehr Betten und mehr Nächtigungen – nicht unendlich möglich sein wird. Verstärkt durch teilweise beschränkte Märkte wie bei den Skier-Days, dem akuten Arbeitskräftemangel im Tourismus und auch dem Wunsch der Einheimischen nach einer Balance zwischen Lebensraum und Urlaubsraum sind neue Strategien gefragt, um auch in Zukunft den notwendigen Ertrag der Branche zu sichern. Für Mag. Markus Bischof sind die Zeiten des All Inclusive vorbei. "Wir müssen uns die

Hier kann auch die Digitalisierung in Zukunft helfen. Denn die Potentiale sind längst noch nicht ausgeschöpft, wie alle Diskutanten bestätigten. Und das, obwohl der Tourismus einerseits eine der ersten Branchen war, die den gesamten "Kaufprozess" - Inspiration, Information, Auswahl und Buchung - ins Netz verlagert hat und andererseits die Kernleistungen gar nicht digitalisierbar sind. "Der Urlaub wird analog bleiben. Man muss die Alpenblumen riechen, den Muskelkater spüren und die Käsknöpfle schmecken", so Landesrat Christian Gantner. Das Entwicklungs-

digital die Möglichkeit, ihn besser kennenzulernen. Zu wissen, was seine Bedürfnisse sind, welche Leistungen er möchte und ihm diese dann personalisiert zur Verfügung zu stellen, schafft Bindung. Diese wird in den nächsten Jahren noch wichtiger werden, vor allem auch vor dem Hintergrund, dass Loyalität für die Entwicklung einer Region wichtiger ist als die Anzahl an Neukunden", so Hannes Jochum.

Zum Abschluss wurde der Einfluss von Corona auf die Tourismusgesinnung hinterfragt. "Die aktuelle Euphorie des Restarts darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Herausforderungen und kritischen Themen schnell zurück in den Fokus rücken", erläuterte Mag. Markus Bischof. Deshalb war für Bernhard Joachim besonders wichtig, auch in Zukunft die Balance zwischen Urlaubsregion und Lebensraum zu halten und kritischen Themen wie Verkehr, Kosten für Wohnraum etc. sensibel zu begegnen. "Wie die letzte Befragung im Allgäu gezeigt hat, wird die aktuelle Intensität des Tourismus von einem Großteil der Allgäuerinnen und Allgäuer unterstützt. Die Stimmung oder besser gesagt die Gesinnung zum aktuell bestehenden Tourismus ist gut. Aber natürlich können wir keinen zwingen, die Gäste zu lieben, daher sollten wir schon an den Schulen anfangen zu erklären, warum der Gast für die Region so wichtig ist", so Joachim. Bürgermeister Andi Haid hatte hier ein einfaches Rezept: "Die Gastfreundschaft ist das Wichtigste. Die müssen wir weiterhin leben. Das spürt der Gast. Ist sie nicht vorhanden, dann müssen wir auf die Leute zugehen und ihnen klarmachen, dass es so nicht geht. Nur so kann gesichert werden, dass auch unsere Kinder und Enkel in ihrer Heimat leben können." Für Landesrat Christian Gantner bedeutet dies aber auch, dass Wachstum um jeden Preis hinterfragt werden muss. "Investorenprojekte, die derzeit im Trend



Dr. Andreas Gapp, Hannes Jochum, Markus Bischof, Andi Haid, Christian Gantner und Bernhard Joachim

potential liegt in mehr Convenience für den Gast, in der Besucherlenkung sowie in der Kundenbindung. Angebote können spontan digital buchbar gemacht werden vom Parkplatz am Skilift bis zum Sitzplatz im Restaurant. "Zudem gibt uns der Gast

sind und die Bettenkapazitäten überall mit fremdem Geld - meist ohne heimischen Gastgeber - nach oben schieben, sind zu hinterfragen bzw. diesen ist ein Riegel vorzuschieben. Hier muss der Gesetzgeber aktiv werden."